

Kakteen

und andere Sukkulente

M 20003 E

Heft **7**

Juli **1977**

Jahrgang **28**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 7

Juli 1977

Jahrgang 28

Zum Titelbild:

Epiphyllum-Hybriden nehmen bei den zahlreichen Kakteen-Kreuzungen eine eindeutige Sonderstellung ein. Seit über 50 Jahren sind sie dabei, die Sammlungen der Kakteenfreunde, aber auch die Fensterplätze von Liebhabern anderer Zimmerpflanzen zu erobern.

Dies verwundert nicht. Viele Arten sind ganzjährig unter bescheidenen Verhältnissen pflanzbar und schmücken sich nicht selten öfters mit vielen, überwiegend großen Blüten. Dabei reicht die Blütenfarbe von weiß über gelb bis in alle Rottöne, es gibt ein- und mehrfarbige, ja auch gestreifte Blüten.

Alle Epiphyllum-Hybriden, meist als Blatt- oder Phyllokakteen bekannt, wachsen mit Vorliebe in einer fetten Erdmischung, wie sie auch zur Kultur von Zimmerpflanzen verwendet wird. Unser Titelbild zeigt **Epiphyllum „King Midas“**.

Mehr über Epiphyllen lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten. E. K.

Foto: Adolf Wirth, Zürich (CH)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Moorkamp 22, D-3008 Garbsen 5
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35;
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
CH 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Redaktion:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 076 51 / 5000

Satz und Druck:

Steinhart KG,
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid
Michael Freisager, Maur
Alfred Fröhlich, Luzern
Lois Glass, High Wycombe GB
Dr. H. J. Hilgert, Garbsen
Hans Keil, Neubernd
Ewald Kleiner, Markelfingen
Günther Königs, Krefeld
Klaus J. Schuhr, Berlin
Matthias Schultz, Burladingen
Dieter Supthut, Zürich

Aus dem Inhalt:

Raimund Czorny	Ariocarpus fissuratus	153
Joseph Theunissen	Melocactus azulensis — Erstbeschreibung	154
Hans Schreger	Pflanzenschalen — maßgeschneidert	157
Alfred Fröhlich	Mammillaria peninsularis	160
Holger Dopp	Echinocereus knippelianus	161
Ewald Kleiner	Epiphyllum-Hybriden als Ganzjahresblüher	162
Günther Herbst	Ein entsprungenes Epiphyllum	164
	Neues aus der Literatur	165
John W. Pilbeam	Neun wunderschöne Haworthien	166
Beatrice Potocki-Roth	Schadpilze III	169
Heinz Wery	Erhöhung der Rippenzahl bei Astrophytum asterias	170
Gottfried Unger	Ferocactus fordii	171
Gerhard Gröner	Mammillaria bombycina	172

Ariocarpus fissuratus (ENGELMANN) K. SCHUMANN

Raimund Czorny

Viele Sammler dieser eigenartigen Gattung führen diesen Kaktus unter der Bezeichnung *Roseocactus*. Wie so oft, sind oder waren sich die Experten untereinander nicht einig, welcher Gattungsname nun der richtige ist. Geht es doch darum, ob die Warzen „völlig furchenlos“ sind oder nicht so ganz und ob der „Blütensitz axillär“ ist oder ein wenig verschoben.

Den Liebhaber unter uns mag das wenig stören, kann er sich doch an einem guten Wachstum – wenn auch langsam – und an schönen Blüten erfreuen. Ich habe mich wenigstens mächtig gefreut, als mein *Ariocarpus fissuratus* zum ersten Mal Blüten brachte und zudem gleich drei auf einmal. Denn dieser Kaktus gilt gerade nicht als sehr blühwillig. Ich kenne Pflanzen dieser Gattung in anderen Sammlungen, die zum Leid ihrer Besitzer noch nie geblüht haben. Zugegeben, auch ich besitze einen *Ariocarpus retusus*, viel älter als das hier abgebildete Exemplar, der noch nie geblüht hat. Schadenfreude ist also bei

diesen ausgefallenen Pflanzen ganz und gar nicht angebracht.

In der Pflege stellt *Ariocarpus fissuratus*, wie auch alle anderen dieser Gattung, gewisse Ansprüche. Als Rübenpflanze empfiehlt es sich, sie nur mit der unteren Hälfte in einer mit Mineralien und Lehm durchsetzten wasserdurchlässigen Erde zu halten. Sie liebt einen sehr sonnigen und heißen Stand und kann dann während der Vegetationszeit auch gut Wasser gebrauchen.

Die richtige Pflege, gutes Wetter vorausgesetzt, dankt sie mit Blüten im Monat September. Im Winter steht die Pflanze bei mir bei absolut trockenem Stand sehr hell und in einer durchschnittlichen Temperatur von $+ 8^{\circ}\text{C}$. Das Gewächshaus ist also der richtige Platz.

Raimund Czorny
Droste-Hülshoff-Str. 6
D-4660 Gelsenkirchen-Buer



Melocactus azulensis

BUINING et BREDEROO **spec. nov.**

A. F. H. Buining und A. J. Brederoo

Corpus solitarium paulum appanate globosum 14 cm latum et 9 cm altum est sine cephalio, perviride est radicibus ramosis; cephalium ad 10 cm longum et ad 8 cm diametens est lana alba et multis saetis perrubris instructum. Costae 10 1,5–4 cm latae sunt et ad 3 cm altae, inter areolas obtuse securiformiter altatae sunt. Areolae ovales primo tomento griseoalba instructae sunt, deinde glabrescunt, in costa 1,5 cm inter se distant. Spinae primo flavae ad subrubrae, deinde subbrunneae ad griseocorneae sunt; marginales 12 1–7 cm longae sunt; centrales 4 2,2–4,5 cm longae sunt; spinulae adventiciae 2–3; omnes spinae aciculares sunt, rectae ad paulo curvatae.

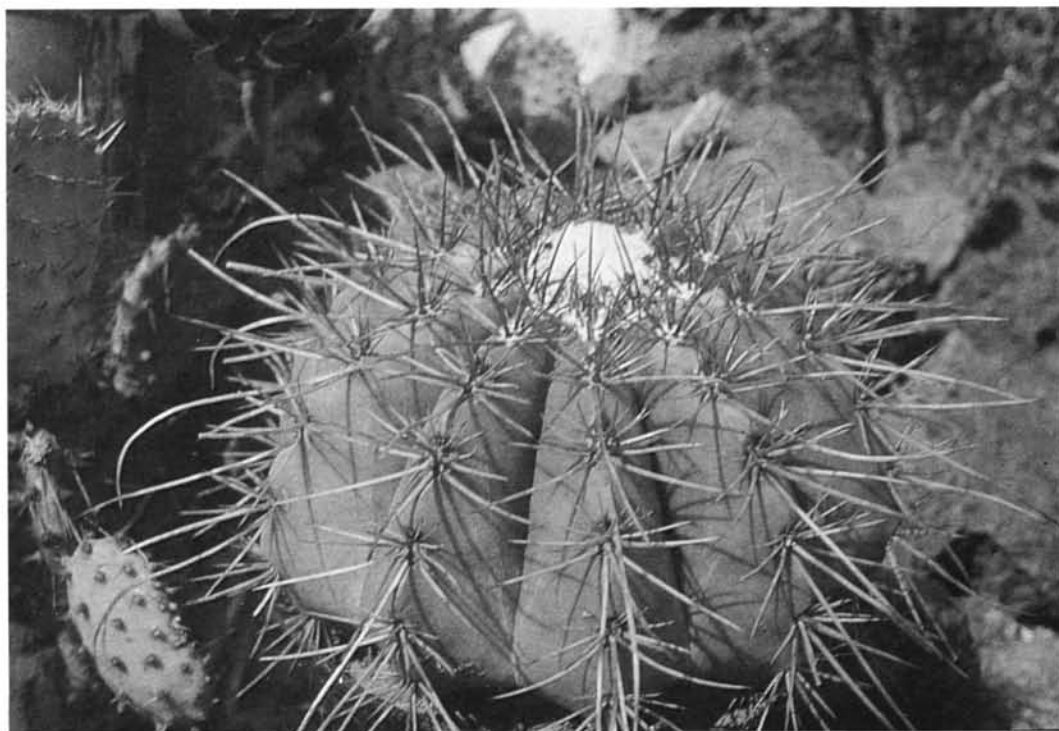
Flores tubulosi nudi sunt; pericarpellum cordatum est, album; receptaculum ovale album ad subroseum est; caverna seminifera cordata est, ovula parietalia sunt; camera nectarea paene rotunda sursum lageniformiter coartatur, glandulae nectareae parietales sunt; folia perianthii transeuntia spathulata sunt, violaceorosea; folia perianthii exteriora spathulata sunt, interiora lanceolata, utraque roseoviolacea sunt; stamina primaria in pede concreta sunt, 2,5 mm longa sunt et in filamentum tenue, in quo anthera flava, transeunt; secundaria in fere 6 seriebus 1,5 mm longa filamenta tenuia sunt in quibus anthera flava est; pistillum 8 mm longum, cremeoalbum, 5 stigmatibus 1 mm longis instructum est.

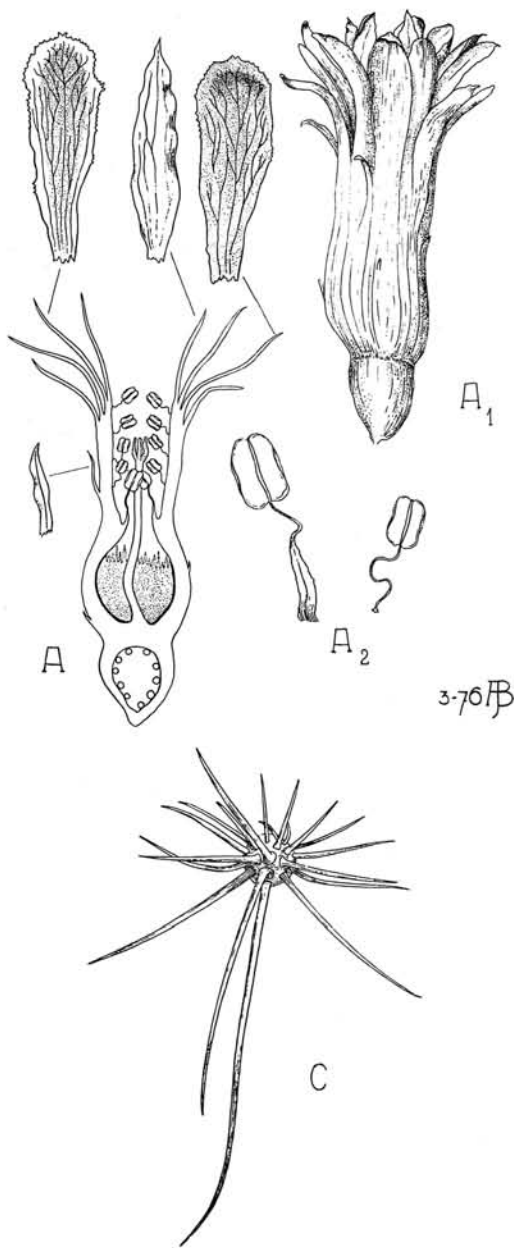
Fructus cuneiformis in parte suprema ruber est, deorsum purpureoruber et extrema parte subpurpureus ad roseus est; reliquiis floris adhaerentibus. Semen galeriforme nitide nigrum est; testa tuberculis planioribus, irregularibus, rectangularibus ad quadrangularibus instructa est, quae in margine hili ovalia ad rectangularia et magis plana sunt; pecten bene discerni potest; hilum ovale et basale micropylam funiculumque continet, caverna micropylae duplo maior est caverna funiculi; textura hili ochrea est; embryo ovatum, cotyledones vix discerni possunt, perispermium deest.

Habitat in vicinitate Pedra Azul, inter septentriones et orientem Minas Gerais, Brasilia, in montibus fere nudis, globosis et locatim azureis, ubi saepe et *Buiningia brevicylindrica* Buining et Brederoo crescit.

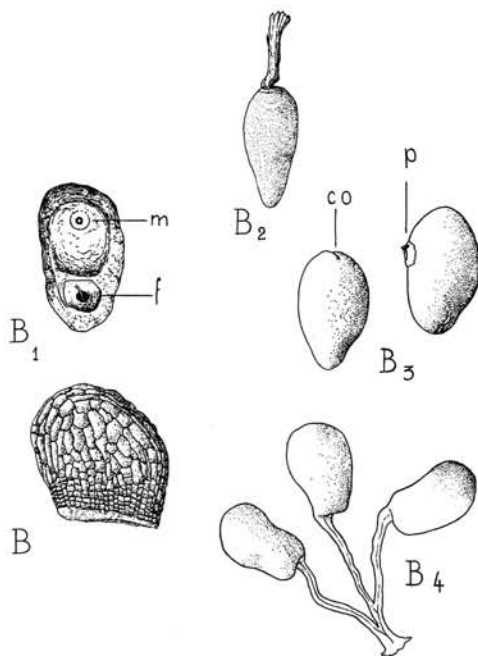
Holotypus in Herbario Ultrajecti, Hollandia, sub nr. H 168.

Aufnahmen: A. F. H. Buining





3-76B



Zeichenerklärung:

- A** = Blütenlängsschnitt mit Perianthblätter
A1 = Blüte
A2 = links: primärer Staubfaden
 rechts: sekundärer Staubfaden
B = Same
B1 = Hilum, **m** = Micropyle, **f** = Funiculus
B2 = Frucht mit Blütenreste
B3 = rechts: Embryo mit leerem Perispermbeutel = **p**
 links: Embryo ganz frei gemacht, **co** = Kotyledons
B4 = Samenanlagen
C = Ausgewachsene Dornenareole

Zeichnungen: A. J. Brederoo

Pflanze einzeln, ein wenig flachkugelig (ohne Cephalium), bis zu 9 cm hoch und bis zu 14 cm Durchmesser, dunkelgrün, mit verzweigten Wurzeln. Das Cephalium ist bis zu 10 cm lang und bis zu 8 cm ϕ , mit weißer Wolle und vielen dunkelroten Borsten. Rippen 10, an der Basis der Pflanze 3,5–4 cm breit, oben 1,5 cm breit und bis zu 3 cm hoch. Zwischen den Areolen sind sie stumpf beilförmig erhöht. Die Areolen sind zwischen den beilförmigen Erhöhungen in die Rippen versenkt, sie sind oval, bis zu 9 mm lang und 6 mm breit, zuerst mit grauweißem Filz, später kahl und sie stehen auf der Rippe etwa 1,5 cm voneinander entfernt. Die 4 Mittelstacheln stehen kreuzweise einander gegenüber, einer gerade nach vorne oder etwas hinunter gerichtet, etwa 45 mm lang, einer nach oben gerichtet, etwa 25 mm lang und ein Paar links und rechts schräg seitwärts gerichtet, etwa 22 mm lang; alle Stacheln sind am Fuß knollenartig verdickt; von den 12 Randstacheln ist einer nach unten gerichtet, ca. 70 mm lang, und meistens mit gebogener Spitze, die übrigen 11 sind strahlenweise um die Mittelstacheln herum geordnet, 10–36 mm lang, der kürzeste oben in

der Areole, daneben noch 2 oder 3 kurze Beistacheln in der Spitze der Areole; alle Stacheln sind nadelförmig, gerade bis schwach gebogen, zuerst gelb, später hellbraun bis grauhornfarbig.

Blüte röhrenförmig, 17–18 mm lang, geöffnet 10 mm breit, kahl; das Perikarpell ist 3,5 mm lang, 3 mm breit, herzförmig und spitz auslaufend, weiß; das Receptaculum ist 9 mm lang, die größte Breite ist ca. 5 mm, weiß, nach oben sehr hellrosa werdend, mit einzelnen zerstreuten dunkler gefärbten bis zu 2,5 mm langen und 0,3 mm breiten Schüppchen; die Samenhöhle ist 3 mm lang, 2 mm breit und herzförmig; die Samenanlagen sind wandständig, in Bündeln von 3 zusammen; die Plazenten sind kahl; die Nektarkammer ist 4 mm lang, die größte Breite ist 3,5 mm, fast rund, beim Übergang zu den primären Staubfäden ist sie flaschenförmig verengt; die Nektardrüsen sind 2,5 mm lang, wandständig und spitz auslaufend; Übergangsblätter bis zu 6 mm lang, 2 mm breit, spatelförmig nach unten schmaler werdend, Blattrand stellenweise gezähnt, fleischig, am meisten an der Spitze, violettrosa; die äußeren Perianthblätter spatelförmig, nach unten schmaler werdend, bis zu 6 mm lang und 2 mm breit, hauptsächlich an der Spitze gezähnt, dünn fleischig violettrosa; die inneren Perianthblätter lanzettförmig bis 5 mm lang und 1 mm breit, ganzrandig, hautdünn, etwas heller violettrosa gefärbt; die primären Staubfäden in einem Kranz um den Hals der Nektarkammer, am Fuß miteinander verwachsen, ganze Länge 2,5 mm, durchsichtig weiß, schmal keulenförmig, in einen dünnen Faden auslaufend, woran die 1 mm langen, gelben Staubbeutel hängen; die sekundären Staubfäden in ca. 6 Kränzen, ganze Länge 1,5 mm, aus dünnen Fäden bestehend, woran die 0,7 mm langen gelben Staubbeutel hängen; Griffel 8 mm lang, 0,5 mm ϕ , 5 Narben, 1 mm lang, creme-weiß.

Frucht keulenförmig, rund bis ovalrund, 12–15 mm lang, 6–7 mm breit, Oberseite rot, nach unten mehr purpurrot, hellpurpur bis rosa auslaufend, Fruchtbecher 2,5 mm ϕ . Samen helmförmig, 1–1,3 mm lang und 0,9–1 mm breit, glänzend schwarz; Testa mit ziemlich flachen, unregelmäßig rechteckigen bis vierkantigen Warzen, die auf dem Hilumrande oval bis rechteckig und flacher sind; Kamm gut sichtbar,

Hilum oval, basal, Micropyle und Funiculus umfassend, Micropylhöhle doppelt so groß wie die Funiculushöhle; Embryo eiförmig, Perisperm fehlt, Kotyledons kaum sichtbar.

Standort bei Pedra Azul, Nordost Minas Gerais, Brasilien, auf fast nackten und kugelförmigen Bergen, die stellenweise blau gefärbt sind. Hier wächst sie, oft zusammen mit *Buiningia brevicylindrica* Buining et Brederoo.

Holotypus im Herbarium in Utrecht, Holland, unter Nr. H 168.

J. Theunissen
Vierschaarstraat 23
NL-Oud-Gastel
und
A. J. Brederoo
Gilles Steltmanstraat 38 - hs
NL-Amsterdam



Fördern kosmische Einflüsse das Pflanzenwachstum?

Die Vertreter der biologisch-dynamischen Anbaumethode sind der Ansicht, daß auch kosmische Einflüsse, zum Beispiel die Stellung des Mondes, besondere Wirkungen auf die Entwicklung der Pflanzen haben. Dr. habil. G. K. Judel, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Pflanzenernährung der Justus-Liebig-Universität Gießen, meint dazu:

Ein Einfluß, vor allem von Sonne und Mond, auf das irdische Leben (Licht, Wärme, Gezeiten der Meere, Witterung) ist nie bestritten worden. Ein direkter Einfluß der Mondstellung auf die Pflanzenentwicklung konnte aber bisher nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Er ist, falls es ihn überhaupt gibt, zum mindesten nur klein. Sicher ist jedoch, daß Jahreszeit, Bodenzustand und Bodenfeuchtigkeit sowie Witterung für das Gedeihen der Pflanzen weitaus wichtiger sind als die Stellung des Mondes. lufa

Pflanzenschalen - maßgeschneidert

Hans Schreger

Halten wir Rückschau in unserer Zeitschrift, so finden wir ungezählte Artikel über die Möglichkeiten des Aufstellens unserer Pflanzen, der Kultivierung in Schalen, Wannen oder Töpfen unterschiedlichster Art: am Anfang der Joghurtbecher, am Ende das vollautomatische Gewächshaus, bei dem man fast nur noch auf den Knopf drücken muß¹. Dazwischen liegt die breite Skala aller Möglichkeiten des freien Auspflanzens, der Kultur in unterschiedlichen Gefäßen unterschiedlicher Tiefe mit unterschiedlichem Substrat, der Bewässerung durch Anstauen, des Bewässerns von Einzeltöpfen auf Kiesunterlage², kurz: ein Angebot, wie es umfangreicher kaum sein kann.

Analysiert man die gegebenen Möglichkeiten, so wird man manch einfacheren Pflgetip vielfach als anfängerhaft einstufen und bald beiseite schieben. Auf der anderen Seite sieht man auf-

heit, befriedigende Rationalisierung und somit Bequemlichkeit, geringe Kosten und ausreichende Haltbarkeit in sich birgt:

Die maßgeschneiderte Pflanzenschale.

Vorbild und Ausgangsbasis hierfür sind die Pflanzenschalen, wie sie beim Anstauverfahren Verwendung finden: eine wasserdichte Schale mit ebenso wasserdichtem Ablaufstutzen. Und dieser Ablaufstutzen wiederum ist es, der dem Durchschnittsbastler Kummer bereitet, da er ja eben dicht sein muß. Er ist es auch, der dem Fensterbrettpfleger seine Grenzen aufzeigt, denkt man nur an Teppichböden, von der protestierenden Ehefrau ganz zu schweigen.

Die Kästen, die hier vorgestellt werden sollen, die sich in jahrelanger Praxis bewährt haben, besitzen also keinen Ablaufstutzen. Auch gibt es für den Durchschnittsbastler bei der Herstellung kaum Probleme. Die Größe – Länge und Breite – wird von den gegebenen Verhältnissen bestimmt, bietet also optimale Raumaussnutzung, wobei man sogar ein Überhängen über die gegebene Stellfläche einplanen kann. Die Höhe des Randes entspricht den verwendeten Vierkanttöpfen. Kasten und Töpfe ergänzen sich zu einer optisch gefälligen Fläche. Ausgelegt werden die Kästen mit PVC-Folie, wie sie in jeder Baustoffhandlung zu erhalten ist. Die Stärke sollte 0,2 mm nicht unterschreiten. Wer ganz sicher gehen will, lege die Folie gleich doppelt. Das Herstellen der Einlage erfolgt, wie es Abbildung 1 verdeutlicht. Die Ecken werden zweckmäßigerweise mit Klebestreifen fixiert. Der Boden der Einlage sollte – um beim Einlegen nicht in Wellen gedrückt zu werden – in Länge und Breite etwas geringere Maße aufweisen als der des Kastens. Anfangs mag man geneigt sein, die Folie in den Kasten einzukleben, doch kann man darauf getrost verzichten.

Abbildung 2 zeigt die Ecke eines Kastens mit abnehmbarer Vorderblende, was das Herausnehmen der Töpfe zwar erleichtert, letzten Endes aber auch unnötig ist.

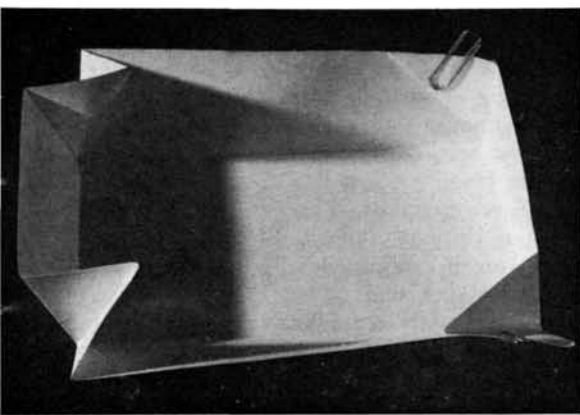


Abb. 1

wendige und zum Teil technisch hochentwickelte Pflegepraktiken sicherlich voller Interesse und Hochachtung, erkennt aber gleichzeitig deren geringen praktischen Wert für den Durchschnittspfleger.

In der Folge soll eine Kultivierungsform vorgestellt werden, die den Fensterbrettpfleger wie den Gewächshausbesitzer anspricht, die Einfach-

Zentrales Problem ist das optimale Bewässern, das von unten erfolgt, wobei die Dosierung im Gegensatz zum Anstauverfahren für jede Pflanzenschale im voraus zu bestimmen ist, um stehendes Wasser nach Möglichkeit zu vermeiden, dessen nachträgliche Entfernung umständlich und mühsam wäre. Dafür kommen wir hier im Gegensatz zum Anstauverfahren mit seinen beiden Arbeitsgängen des Anstauens und Ablassens mit nur einem aus – dem bloßen Wässern. Nehmen wir nun als Beispiel eine Pflanzenschale, die 5 Reihen von je 16 Töpfen (= 80 Töpfe), mit einer Kantenlänge von 7 cm aufnimmt. Wir haben dann eine Stellfläche von fast genau $0,4 \text{ m}^2$. Will man das Aufsaugvermögen exakt berechnen, so könnte man einen Topf mit völlig trockenem Substrat (hier: Bims Kies) abwägen, maximal mit Wasser sättigen, erneut wiegen und dann etwa 70 g (= ccm) Gewichtszunahme ermitteln, was bei 80 Töpfen 5,6 Litern entspräche. Da der Topf jedoch auch Pflanzenbasis und Wurzelsystem beherbergt, ergibt das einen nur theoretischen Wert, der je nach Pflanzengröße mehr oder weniger zu reduzieren wäre. In der Praxis wird man seine Dosis daher eher durch Probieren finden, wobei man bei dem angeführten Beispiel auf einen Arbeitswert von 4 Liter kommt. Auf unsere $0,4 \text{ m}^2$ verteilt ergibt das einen Wasserstand von genau 1 cm. Da jedoch die Töpfe in der Schale stehen und Wasser verdrängen, liegt der tatsächliche anfängliche Wasserstand um einiges höher, was auch bei trockenstem Substrat den Ansaugprozeß unmittelbar nach dem Wässern problemlos beginnen läßt.

Der Zufall hat uns hier nun Zahlen beschert, mit denen recht einfach zu arbeiten ist: 80 Töpfe = $0,4 \text{ m}^2$ = 4 Liter. Bei anderen Größenverhältnissen würden sich ergeben: 30 Töpfe = $0,15 \text{ m}^2$ = 1,5 Liter; 50 Töpfe = $0,25 \text{ m}^2$ = 2,5 Liter usw., also:

Halbe Topfzahl dividiert durch 10 ist gleich Litermenge.

Wohlgemerkt: Dies ist ein praktischer Arbeitswert, der meist etwas unter dem Maximalwert (Anstauverfahren) liegt, was jedoch für die Praxis keine Rolle spielt. In diesem Zusammenhang ein Tip für die Urlaubszeit: Ist jeder Kasten mit der entsprechenden Liter-Angabe versehen und stellt man seine Gießkannen mit zugehörigen Strich-Markierungen bereit, kann auch eine Pflege von fremder Hand kaum zur Katastrophe führen.

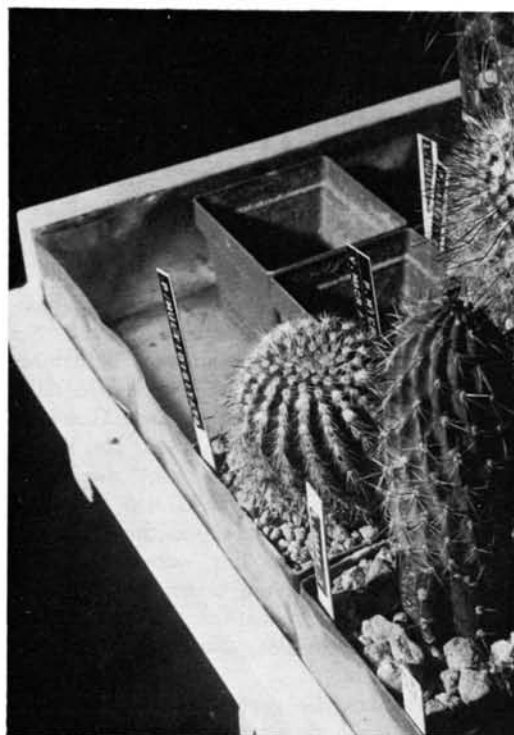


Abb. 2

Für sich selbst – und erst recht für die Urlaubsvertretung – benötigt man nun nur noch den Gießrhythmus. Daß es für die Abstände des Wässerns keine festen Werte geben kann, liegt auf der Hand, denken wir nur an die Unterschiede von Standort, Witterung und Substrat. Dennoch kann man für die eigenen Verhältnisse – am besten in einer Periode von wechselnd sonnigem und trübem Wetter – einen Durchschnittswert ermitteln. Interessant ist es dann, mal einen Sommer hindurch konsequent in diesen festen Zeitabständen zu wässern. An heißen Tagen stehen dann die Pflanzen am Ende jeder Gießperiode recht trocken, während bei anhaltend trübem Wetter die Töpfe auch mal einen Tag lang mit Fußbad stehen können. Auch dieses wurde von allen Pflanzen verkraftet. Ein Unterschied zu Jahren, in denen witterungsabhängig nach Bedarf gewässert wurde, konnte bei den Pflanzen nicht festgestellt werden, was wiederum dafür spricht, für die Urlaubszeit dem Aushilfspfleger auch exakte Wässerungstermine vorzuschreiben. Zum Substrat wäre zu vermer-



Abb. 3

ken, daß bei der hier praktizierten reinen Bims-
kultur – gleichwertig ist Lavagrus – Wasser oder
Nährlösung bis zum letzten Tropfen aufgenom-
men wird. Eine Mischung aus Erde und Bims-
kies tut es aber genauso. Empfohlen wird dabei
 $\frac{1}{3}$ Bimsanteil. Wer für manche Pflanzen Torf
bevorzugt, mag den Bimsanteil auf 50% er-
höhen. Eine Vorbehandlung des Bimskieses ist
unnötig, sofern er aus der Eifel stammt – vom
Aussuchen gröberer Brocken abgesehen. Die Ab-
zugslöcher in den Töpfen sollen unbedingt ab-
gedeckt werden, um die Pflanzenschalen sauber
zu halten. Tonscherben vermögen dies infolge
ihrer Krümmung nur unvollkommen. Prakti-
scher ist die in Abbildung 3 angegebene Ver-
wendung von Styropor-Scheibchen, die bei der
Herstellung bei jedem Schnitt gleich in Mengen
purzeln. Gleichzeitig testet man das Pfropf-
messer: Flockt unser Styropor beim Schneiden
aus, bedarf das Pfropfmesser einer Nachschär-
fung. Daß die leichten Styroporscheibchen beim
Einfüllen des Substrates in den Topf wegsprin-
gen wollen, ist anfangs zwar ungewohnt, doch
gewöhnt man sich schnell an das nötige vorsich-
tigere Hantieren beim Einfüllen in den unteren

Topfbereich – hier möglichst mit kleinem Löffel. Womit schnell noch eine moderne Version
einer uralten Praxis aufgezeigt wurde, die nun
ebenfalls einfach und rationell, ganz besonders
aber auch zeitgemäß ist.

Bleibt zum Schluß noch die Frage nach einer ver-
nünftigen Größe unserer Pflanzenschalen: Wer
damit dann und wann hantieren muß, sei es
auch nur bei den Räumarbeiten zum und vom
Winterquartier, sollte auf unser angeführtes
Beispiel zurückgreifen. Eine Schale mit 80 Töp-
fen dürfte für den Transport durch eine Einzel-
person einen oberen Wert darstellen. Man
kommt dabei schon ganz schön ins Keuchen!
Andererseits ist dies eine Frage der Konstitution,
wie auch der Grad der Bequemlichkeit eine
Rolle spielen mag. Und wer sich trotz aller
Überlegung dann doch noch verschätzt hat, der
soll sich trösten: Es bereitet in diesem Falle
keine große Mühe, aus einer Schale zwei zu
machen!

Literatur:

- 1 Mindt, „Das automatische Gewächshaus“, KuaS. Heft 3/
1969.
- 2 Hecht, „Bewässerungsverfahren“, Sonderdruck Nr. 3 der
DKG, Seite 80.
- 3 Kühle, „Zimmerpflanzen ohne Erde“, Neumann-Neudamm,
Melsungen.

Hans Schreger
Neersen 5
D-3280 Bad Pyrmont

Meine „Prinzessin der Nacht“

Vier Jahre hab' ich dich gepflegt
Du wurdest rank und schlank
Und was ich kaum für möglich hielt
Dreimeterfünfzig lang.
Bei dieser Pflege mit viel Liebe
Bekamst du immer neue Triebe
Und im April, so ganz verstohlen,
Da schollen dir zwei Areolen.
Sie wurden stramm, sie wurden runder,
Es bahnt sich an das große Wunder.
Am Juni-Abend dann um acht
Hast du die Knospen aufgemacht.
Hast mir gezeigt, daß man nur dann
Auf's Blütenwunder hoffen kann,
Wenn Erde, Wasser, Luft und Licht,
Mit Liebe richtig sind gemischt.

Hermann Mencke

Mammillaria peninsularis (BRITTON & ROSE) ORCUTT

Alfred Fröhlich

Der Steckbrief beginnt so: Pflanzen einzeln oder in Gruppen, tief im Boden sitzend, mehr oder weniger flachköpfig. Durch ihre Erbanlagen wird die *peninsularis* also gezwungen, mehr oder weniger darauf zu achten, sich flachköpfig zu verhalten und nebenbei, wenn die Umweltbedingungen es erfordern, sich schuttsuchend im Boden zu verkriechen. So ein Ding kann ja nicht schön werden und tatsächlich, trotz der blaugrünen Körperfarbe müßte sie bei einer Auswahl der Schönsten weit hinten anstehen. Bestimmt würde sie einige Ränge gutmachen, wenn die, sicher nicht großen aber reizenden Blüten bewertet würden. Grüngelbe Blüten mit grüner Narbe und die äußeren Blütenblätter mit rötlichem Mittelstreifen, das sind seltene Farbtöne bei Mammillarienblüten. Ebenso selten wird die *Mammillaria peninsularis* in den Sammlungen anzutreffen sein. Ihr Standort liegt weit abseits der Touristenströme und auch Profissammler bevorzugen eher Zentral-Mexiko

als die Halbinsel von Niederkalifornien. Der genaue Standort: Mexiko, Baja California, Cap San Lucas. Erstmals gefunden am 23. März 1911 von dem Amerikaner J. N. Rose.

Frucht und Samen sind, laut Erstbeschreibung, unbekannt. Seit dem Frühjahr 1976 stehen in meiner Sammlung zwei Exemplare dieser Art, wovon eine drei Früchte hervorgebracht hat. Diese sind ca. 2 cm lang und schmutzig-rot. Der Samen ist klein und braun.

M. peninsularis ist ein Vertreter der *Macrothelae*-Gruppe von Niederkalifornien und möglicherweise enger verwandt in Habitus und Bestachelung mit *Mammillaria glareosa* als mit der Brandegeei-Gruppe, von der es einige beschriebene Formen aus der Kapgegend gibt.

Zu den Pflegeleichten gehören sie nicht, ich meine damit nicht nur meine, sondern alle Importpflanzen aus Niederkalifornien. Sie benötigen kalkfreie Substrate, wie Quarzsand, Torf usw., während der Vegetationszeit viel Wärme,



Echinocereus knippelianus LIEBNER

Holger Dopp

Zu den dankbarsten Liebhaberkakteen zählen ohne Zweifel die Echinocereen, wenn man ihnen einen sonnigen Stand gewähren kann. Günstig für die gesamte Entwicklung ist es, sie ungeschützt an eine sonnige und warme Stelle im Garten zu „verbannen“, sie nicht beachtet und erst kurz vor den ersten Frösten an einen hellen, kühlen und trockenen Überwinterungsort stellt. Echinocereen danken diese „ständigen“ Bemühungen mit reichem Blütenflor. –

In ihrer Heimat ertragen Echinocereen sogar Frost und Schnee nach langer Trockenheit, und während der Trockenruhe vertragen sie auch bei uns leichte Fröste, doch soll man sich hüten, sie als winterhart zu betrachten, zumal die Luftfeuchtigkeit in unseren Breiten zu hoch ist. Leichtes Schrumpfen des Körpers in der winterlichen Trocken- und Ruhezeit sollte kein Grund zur Beunruhigung sein.

Im Gegensatz zu den gewaltigen Blüten anderer Echinocereen wirken die rosa bis blaß karminvioletten 3 cm langen und 4 cm breiten Blüten des *Echinocereus knippelianus* geradezu zierlich. Besonders charakteristisch sind die meist smaragdgrünen Narben.

Der dunkelgrüne fast stets 5-rippige weichfleischige Körper hat einen matten Glanz und trägt auf seinen kurzfilzigen Areolen selten mehr als einen dünnen Stachel. Die spitzpetaligen Blüten erscheinen bei richtiger Pflege willig in den Monaten April, Mai und Juni.

Bedauerlicherweise wird diese Art oftmals gepropft angeboten. Meine bisherigen Erfahrungen zeigten jedoch, daß dies zwar zur Blüte för-



derlich ist, doch der Habitus leicht ins Mastige gerät. *Echinocereus knippelianus* wächst wurzelecht auf rübiger Wurzel ausgezeichnet.

Wie viele Arten in dieser Gattung ist er empfindlich gegen die berüchtigte „Rote Spinne“ und sollte deshalb gelegentlich überprüft werden.

Holger Dopp
Stettiner Straße 19
D-6536 Langenlonsheim

Mammillaria peninsularis

wobei Bodenwärme (Bodenheizung) von großem Vorteil ist. Vorsichtig gießen, nicht dauernd feucht halten, 2- bis 3wöchige Pausen einschalten, wobei in dieser Zeit bei warmem Wetter gesprüht wird.

Ab Ende September bis Anfang März stehen meine Pflanzen, ca. 2000 Stück, inklusive Nie-

derkalifornier, trocken im Keller bei schwankenden Temperaturen von + 13–16 ° Celsius.

Alfred Fröhlich
Hünenbergstr. 44
CH-6006 Luzern

Epiphyllum-Hybriden als Ganzjahresblüher

Ewald Kleiner

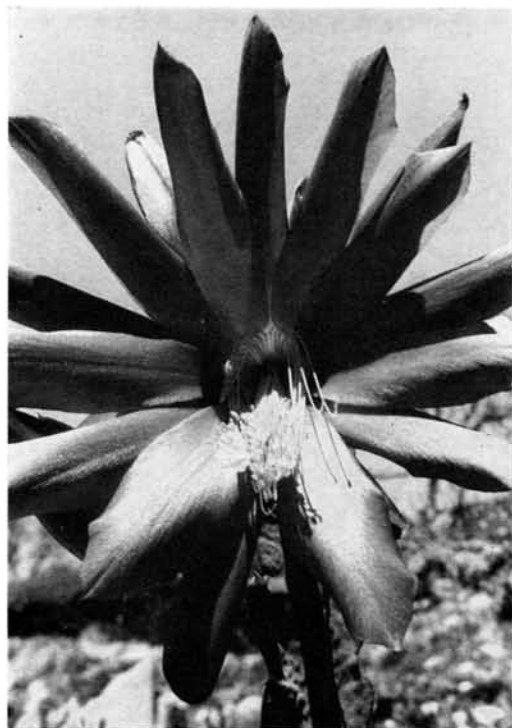
Freunde von *Epiphyllum*-Hybriden finden heute ein umfangreiches Sortiment guter Wachser und reicher Blüher. Nur wenige, vielleicht die Spezial-Sammler, beschäftigen sich der Vollständigkeit halber mit unförmig wachsenden und schwach blühenden Sorten. Im allgemeinen gilt das Interesse den jeweils erreichbaren, besten Pflanzen, die nicht selten bescheidenen Standorten ländlicher Gegenden entstammen.

Auch ich zügelte meine Liebe zu *Epiphyllum*-Hybriden mit einer Auswahl von meist altbekannten, aber reich über viele Monate hinweg immer wieder in Blüte stehenden Arten. Den Ahnenweg derartiger Pflanzen zurückverfolgend, stellte ich überwiegend fest, daß es sich um Nachkömmlinge von *Nopalxochia ackermannii* (Haworth) Knuth, *Nopalxochia phyllanthoides* (De Candolle) Britton et Rose und *Heliocereus cinnabarinus* (Eichler) Britton et Rose handelt. Die Hybriden dieser Arten, vielfach ergänzt mit

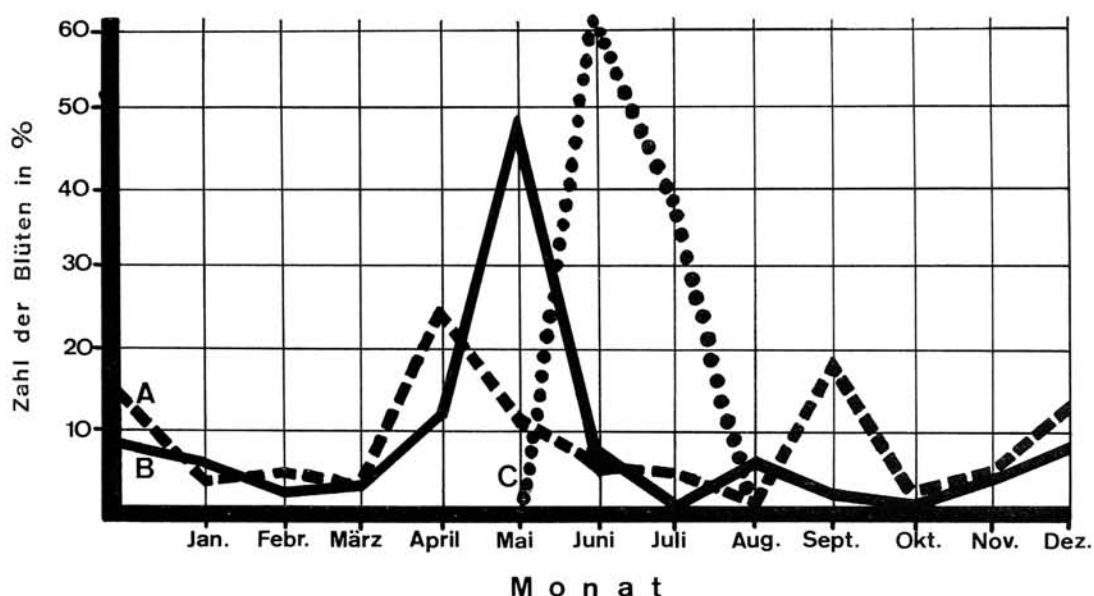
weiteren positiven Faktoren anderer Elternpflanzen, stellen mein dankbarstes Sortiment dar. Mit einer nahezu ganzjährigen Wachstums- und Blütezeit unterscheidet es sich deutlich von der Mehrzahl der anderen *Epiphyllum*-Hybriden.

Wenn ich hier von einer Ganzjahresblüte spreche, dann mit besonderem Grund. Im allgemeinen wird nämlich die Meinung vertreten, daß die Blütezeit dieser Pflanzen nur auf die Frühjahrs- und Sommerzeit beschränkt ist. Dies trifft wohl überwiegend zu, bei einem Teil der *Epiphyllum*-Hybriden aber kann das Blühen auf die restlichen Jahreszeiten ausgedehnt werden, wenn konform mit einer geschickten Artenauswahl auch die Pflege entsprechend durchgeführt wird. Diese Feststellung ist nicht neu. Bereits seit nahezu 50 Jahren wird diese Ansicht vertreten. Als ich im Jahre 1973 in dieser Zeitschrift andeutungsweise vom Winterwachstum und der Winterblüte einiger epiphytisch wachsender Kakteen berichtete, war ich dabei auf erhebliche Kritik gestoßen. Was ich damals nur anklingen ließ, soll hier hinsichtlich der *Epiphyllum*-Hybriden etwas ausführlicher dargestellt werden.

Als grundsätzliche Voraussetzung für eine Winterblüte gilt die selbstverständlich artbedingte Veranlagung. Das Einkreuzen derartiger Pflanzen, in unserem Falle, überwiegend *Heliocereus cinnabarinus*, ist entscheidend für die veränderten Blütezeiten. So konnte der Altmeister in der *Epiphyllum*-Hybridisation, C. Knebel, bereits 1933 von ersten, beachtenswerten Erfolgen seiner „Cinnabarinus“-Einkreuzungen berichten. Es gelang ihm, die typisch röhrenförmige Blüte des *Heliocereus cinnabarinus* durch die schöneren „Ackermannii“- und „Phyllanthoides-Formen“ zu verdrängen, den mehr aufstrebenden Wuchs des *Heliocereus* zu vererben und gleichzeitig dessen Spätwinter- bzw. Frühjahrsblüte noch mehr in die Kurztagsmonate vorzurücken. Doch nicht nur eine entsprechende Artenauswahl ist für die nie endende Blütenpracht vieler *Epi-*



Epiphyllum 'Goliath'



Blühdigramm von *Epiphyllum*-Hybriden im Zehnjahresschnitt. Nahezu ganzjährig blühen A) *Epiphyllum* 'Harald Knebel' und B) *Epiphyllum* Ackermann-Hybride, während als krasser Gegensatz dazu eine typisch sommerblühende Kreuzung, C) *Epiphyllum* 'Goliath', nur im Juni/Juli ihre Blüten bringt.

phyllum-Hybriden entscheidend. So weiß der erfolgreiche Praktiker schon längst, daß zur guten Veranlagung einer Pflanze auch der richtige Standort und eine individuelle Ernährung gehören. Entgegen mancher Meinungen stehen meine *Epiphyllen* sommerlang an halbschattigen bis vollsonnigen Plätzen im Freien. Da die meisten Arten frostempfindlich sind und bereits bei Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt Epidermisschäden erleiden, neige ich seit Jahren dazu, sie im September an einen sonnigen, in jedem Falle jedoch hellen Winterstandort einzuräumen. Dort, am besten bei Temperaturen zwischen 8 und 18 Grad Celsius, öffnen sich dann zögernd oder spontan, je nach Wärme, laufend neue Blüten. Mit dem kühleren Aufstellungsort verlängern sich deren Öffnungszeiten, die nicht selten bis zu 14 Tagen betragen. Als Vergleich sei erwähnt, daß die Blüten derselben Hybride zur Zeit des höchsten Sonnenstandes nur 3–5 Tage geöffnet bleiben. Einen kleinen Nachteil aber wird man bei den zwischen November und März erblühenden Knospen hinnehmen müssen: dunkle, im besonderen bläulich-karminrote Farbtöne werden aus Lichtmangel nicht oder nur sehr schwach ausgebildet.

Wichtig erscheint mir die Wahl der Pflanzerde. Meine *Epiphyllen* wurzeln in einem Substrat,

das kaum Ähnlichkeit mit den allgemein gebräuchlichen Kakteenerden hat. Vorzugsweise verwende ich eine Mischung aus Komposterde, Gartenerde, etwas Lehm, Torf bzw. Hygromull und geringe Anteile von Lockerungssubstanzen. Diese nährstoffreiche, für Wasser und Flüssigdüngung gleichermaßen empfindliche Erde ist die Voraussetzung für ausgezeichnetes Blattwachstum und den daraus resultierenden Blüten. Die oft praktizierte Methode, derartige Pflanzen in sogenannten Orchideenkörbchen systematisch hungern zu lassen, lehne ich rundweg ab, es sei denn, die Pflege vollzieht sich bei erhöhter Luftfeuchtigkeit und gegen Prallsonne geschützt in geschlossenen Kulturräumen.

Ohne hier auf das strittige Thema Pflanzgefäße eingehen zu wollen, sei nur kurz angedeutet, daß ich für die freie Aufstellung der *Epiphyllum*-Hybriden grundsätzlich Kunststofföpfe oder -kästen verwende. Besonders im Winterhalbjahr erweist sich dies als vorteilhaft. Die milde, mit diesem Material leicht erreichbare Erdfeuchtigkeit garantiert ausgereifte Triebe und laufenden Knospenansatz. Mit Dünger sollte man zur Wachstums- und Blütezeit, d. h. geradezu ganzjährig, nicht sparen. Vorzugsweise verwende ich im Sommer Hakaphos bzw. ähnliche Volldünger (3 g/l) und im Winter Prof.

Ein „entsprungenes“ *Epiphyllum*

Günther Herbst

Im Februar 1976 fand ich im Dschungel auf der Malayischen Halbinsel, ungefähr in der Höhe des 10. nördlichen Breitengrades, etwa 50 km vom nächsten Dorf entfernt und 5 km vom nächsten alleinstehenden Haus, abseits vom nächsten Karrenweg, in 3 m Höhe, epiphytisch auf einem Hartlaubbaum wachsend ein *Epiphyllum*, ungefähr 15 Triebe umfassend.

Die Triebe hatten maximal 55 cm Länge und 8 cm Breite, waren stark gewellt und wegen der dort herrschenden Trockenheit und starken Sonnenbestrahlung gelbgrün gefärbt. Offensichtlich nicht der optimale Standort für ein *Epiphyllum*. Die umgebende Vegetation bestand aus Dornbüschen und immergrünem Hartlaubgehölz. Offenbar ganzjährig ein recht trockener Standort. Ich nahm drei Triebe, die ich auch wohlbehalten nach Europa brachte. Bereits Anfang Mai bildeten sich drei Knospen, die aber, da die Stecklinge, in reinem TKS I, noch nicht genug bewurzelt waren, mit 1,5 cm Länge abtrockneten. Während des Sommers überraschten mich die Stecklinge durch ihre von mir bei *Epiphyllum* bisher noch nicht beobachtete Wuchskraft. Aus einem Steckling wuchsen aus 6 Areolen stark gewellte Triebe von 70 cm Länge und über 12 cm Breite.

Mitte September bildeten sich 3 Knospen, die in 14 Tagen zu sehr langstieligen schlank-spitzen, rot überhauchten Knospen heranwuchsen. Ende September erfolgte dann über Nacht ein starker Wachstumsschub von einem Drittel der Knos-



penlänge und in derselben Nacht öffnete sich die Blüte, die zwei Tage geöffnet blieb und einen bereits im Freien auf 1 m Entfernung deutlich wahrnehmbaren, vanille-jasmin-ähnlichen Geruch ausströmte.

Laut Backeberg (Kakteenlexikon) handelt es sich wahrscheinlich um *Epiphyllum stenopetalum* (Foerster) Britton et Rose. Es ist offenbar entsprungen und verwildert. Epiphyllen werden in Thailand von der Bevölkerung in den von mir besuchten Gebieten, südlich von Bangkok, recht selten kultiviert. Alle anderen gesammelten Stecklinge zeigten eine Wachstumsintensität, ähnlich den bei uns kultivierten *Epiphyllum*-Hybriden. Blüten werden erst 1977 auftreten, so daß dann ein Vergleich mit der hier beschriebenen Pflanze und eine Bestimmung möglich sein wird.

Literatur:

Curt Backeberg, Kakteenlexikon, 1966.

Dr. Günther Herbst
Flurgasse 12
A-8330 Feldbach

Epiphyllum-Hybriden als Ganzjahresblüher

Dr. Buxbaum's Voll-Nährsalz, Sorte A (2 g/l). Warum nur, wird man abschließend fragen, will man den *Epiphyllum*-Hybriden geradezu ganzjährig Blüten entlocken? Kurz gesagt, es geht hier nicht darum, um jeden Preis die Blütezeit zu verlängern (z. B. durch den Einsatz von Kunstlicht). Vielmehr soll positives Erbe, mit sinnvoller Kultur geweckt, jedem *Epiphyllum*-

Freund das denkbar beste Ergebnis, eben auch zur Winterszeit viele herrliche Blüten bringen.

Literatur:

Kleiner E., KuaS 7/1973, S. 164.
Knebel C., Kakteenkunde 4/1934, S. 71.

Ewald Kleiner
Markelfingen
D-7760 Radolfzell



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Sitz: Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5

1. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5, Telefon 05031 / 71772
2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Telefon 0661 / 76767
- Schriftführer: Karl-Franz Dutiné
Merianstraße 14, 6453 Seligenstadt, Telefon 06182 / 25053
b. Herlitze
- Schatzmeister: Manfred Wald
Seebergstraße 21, 7530 Pforzheim, Telefon 07231 / 64202
- Beisitzer:
Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof, 7821 Balzhausen,
Post Grafenhausen, Telefon 07748 / 210
Erich Haugg, Blumenstraße 1, 8260 Altmühlendorf,
Telefon 08631 / 7880

Bankkonto:

Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim Nr. 800244

Postcheckkonto: Postcheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:

Postcheckkonto: Postcheckamt Nürnberg Nr. 2751-851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 8,-

Zentrale Mitgliedererfassung: Frau Ursula Bergau,
Dr. Helmut-Junghans-Straße 81, 7230 Schramberg 11,
Telefon 07422 / 8673

Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,
Frl. M. Murmann, Siesmeyerstraße 61, 6000 Frankfurt

Diathek: Frau Else Gödde
Arndtstraße 7b, 6000 Frankfurt, Telefon 0611 / 749207

Pflanzennachweis: Otmar Reichert,
Kampenwandstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

Ringbriefgemeinschaften: Wolf Kinzel, Deutscher Ring 1,
5030 Hürth-Mitte, Telefon 02233 / 77974

Samenverteilung: Gerhard Deibel
Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

Zentrale Auskunftsstelle: Erich Haugg, Blumenstraße 1,
8260 Altmühlendorf, Telefon 08631 / 7880

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch
Christahof, 7821 Balzhausen, Post Grafenhausen,
Telefon 07748 / 210

Jahreshauptversammlung 1977

Das Protokoll der JHV ist für die Mitglieder der DKG diesem Heft der Zeitschrift beigelegt.

Für diejenigen unter unseren Mitgliedern, die nicht selbst an der Gelsenkirchener Tagung teilgenommen haben, erscheint uns eine Erklärung für das scheinbar widersprüchliche Ergebnis notwendig. Obwohl sich die überwiegende Mehrheit der dort vertretenen Mitglieder für die Einrichtung einer Geschäftsstelle ausgesprochen hat, konnte die für die vorgeschlagene Satzungsänderung notwendige Dreiviertelmehrheit nicht erreicht werden. Aber selbst die ablehnenden Stimmen gelten in ihrer Mehrzahl nicht so sehr der Frage der Notwendigkeit einer Geschäftsstelle, sondern waren eher als Protest zu sehen gegen den kurzfristig gefaßten Entschluß des bisherigen Vorstandes, diese Satzungsänderung bereits in Gelsenkirchen zur Abstimmung zu stellen, als Widerspruch gegen die nicht als ausreichend erachtete Information.

Der derzeitige Vorstand wurde infolgedessen entsprechend der gültigen bisherigen Satzung gewählt. Er sieht es als seine vordringliche Aufgabe an, die notwendigen organisatorischen Verbesserungen so schnell wie möglich vorzubereiten und durchzuführen und dabei für eine rechtzeitige und weitgehende Unterrichtung der Mitglieder zu sorgen, damit die dann noch notwendigen Satzungsänderungen bis zur nächstjährigen Hauptversammlung in Würzburg ausreichend begründet sind.

Der Vorstand

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

Für 50jährige Mitgliedschaft in der DKG wurde mit einer Urkunde und der Verleihung der goldenen Ehrennadel geehrt:

Herr Wilhelm Beyer, Bunsenstr. 32, 5047 Wesseling.

Für 25jährige Mitgliedschaft in der DKG wurden mit einer Urkunde und der Verleihung der silbernen Ehrennadel geehrt:

Herr Gerhard Deibel, Finkenweg 9, 7121 Ottmarsheim

Herr Reinhold Frach, Leichtackerstr. 3a,
8702 Veitshöchheim

Herr Vincenz Rettig, Ernst-Schneider-Straße 27,
6148 Heppenheim

Herr Dr. Erich Schäfer, Auf der Aue 342, 6431 Friedewald

Herr Franz W. Strnad, Humboldtstr. 1, 6000 Frankfurt/M.

Herr Dr. Hilgert überreichte dem langjährigen Vorsitzenden der Ortsgruppe Frankfurt/M., Herrn Franz Strnad, die Urkunde und die Ehrennadel anlässlich der JHV 1977. Den übrigen Jubilaren, die nicht auf der JHV anwesend waren, wurden Urkunde und Ehrennadel übersandt.

Der Vorstand

Gründung der OG Mittelrhein

Am 18. 5. 1977 wurde in Koblenz die OG Mittelrhein ins Leben gerufen. Es waren 42 Personen anwesend. Zum Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender
H. Rolf Rudolph
Rüsternallee 23
5400 Koblenz
Tel. 0261 / 42354

2. Vorsitzender

Fr. Barbara Feldt
Siedl. Depot 14a
5403 Mülheim

Kassenverwalter
H. Hans Bendschneider
Horchheimer Höhe 70
5400 Koblenz.

Treffen: jeden 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr in Koblenz, Casinostraße, „Haus der Begegnung“.

Der Vorstand der DKG wünscht der neuen OG weiterhin guten Erfolg und regen Zuspruch.

K. F. Dutiné
Schriftführer

Die Zusammenkunft der OG Mittelrhein fällt im August wegen der Ferienzeit aus.

Gebietstagung Rhein-Main-Neckar

Die diesjährige Gebietstagung Rhein-Main-Neckar findet vom 9. 9. bis 11. 9. 1977 in der Stadthalle 6450 Hanau statt. Hanau liegt östlich von Frankfurt an der Bundesstraße 8. Für die Tagung konnten bekannte Kakteenreferenten gewonnen werden, die ein umfangreiches Programm gestalten.

Programmfolge:

9. 9. 1977

20.00 Uhr Eröffnung durch den Oberbürgermeister der Stadt Hanau, Herrn Martin. Anschließend Dia-Vortrag von H. May, Kriftel, von seiner Japanreise 76.

10. 9. 1977

9.30 Uhr Vortrag von H. Haugg, Altmühlendorf, „Ein geographischer Streifzug durch die Kakteenvorkommen“.
14.00 Uhr Lichtbildervortrag von H. Dr. Gröner, Stuttgart, „Zur Kultur von Kakteen, die kalte Überwinterung ertragen“.
20.00 Uhr Lichtbildervortrag von H. Dieter Supthut, Zürich, „Sukkulente in Südafrika“.
Anschließend gemütliches Beisammensein.

11. 9. 1977

9.00 Uhr Dia-Vortrag von H. Polka, Frankfurt, „Mexiko – Heimat der Kakteen“.
11.00 Uhr Vortrag von H. Dr. Bachthaler, Hannover-Herrenhausen, „Schlumbergera, Zygokaktus und Rhipsalidopsis, Gliederkakteen mit zunehmender Beliebtheit“.
Ende der Tagung und Verabschiedung der Gäste gegen 13 Uhr.

Für die begleitende Verkaufsausstellung haben die Firmen Köhres, Darmstadt
S. P. I. Thiele, Wiesbaden-Erbenheim
Kriechel, Mayen
Schultz, Standenbühl

und als Zubehörlieferant die Fa. Schaurig, Hainburg, zugesagt.

Des weiteren ist eine Detailausstellung zusammen mit den Ikebana- und Orchidideenfreunden Frankfurt geplant.

Fragen, die die Übernachtungsmöglichkeiten, Anfahrt etc. betreffen, sind an den Vorsitzenden der OG Hanau, H. Dutiné, Merianstr. 14, 6453 Seligenstadt, zu richten.

Gebietstagung Franken

Schweinfurt: Im vollbesetzten Saal der Stadtparkgaststätte des FC Altstadt trafen sich Kakteenfreunde aus ganz Franken zur 2. Gebietstagung der Deutschen Kakteengesellschaft.

Zuvor besichtigten die Teilnehmer die Sammlung des Vorstandes der Ortsgruppe Schweinfurt, Anton Katzenberger, in Leinach. Der Formenreichtum und die Blütenpracht der Pflanzen beeindruckten die Gäste, unter denen sich auch Bürgermeister Herbert Müller, Schweinfurt, Klaus Dominsky, Nürnberg, und andere befanden. Des weiteren fanden sich hierzu die Ortsgruppen aus Bamberg/Erlangen, Coburg, Hilpoltstein, Marktredwitz, Nürnberg und Würzburg ein.

Neben der Sammlung Katzenberger, bei der besonders die frei ausgepflanzten Säulenkakteen die Aufmerksamkeit der Besucher erweckten, waren auch die Besuche in den Gewächshäusern der Kakteenfreunde Lutz in Dichtelhausen und Klug in Oberdorf von besonderem Interesse. Im Tagungslokal in den Wehranlagen, nach gemeinsamem Mittagessen, bot das Ortsgruppenmitglied W. Bleicher für die Pflanzsucher ein preiswertes umfangreiches Sortiment.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete ein Dia-Vortrag des international bekannten Kakteen-Spezialisten Dr. Willy Cullmann, Menton/Côte d'Azur, zum Thema: Formen- und Blütenreichtum der Cereen (Säulenkakteen). Klaus Dominsky zeigte im Anschluß in Vertretung von T. Neudecker, Würzburg, herrliche Standortaufnahmen verschiedener Kakteenarten aus Mexiko.

Die gelungene Veranstaltung fand ihren Ausklang in gegenseitigem Sichkennenlernen und Fachsimpeln der anwesenden Kakteenfreunde. Als Initiator derartiger Treffen wird Klaus Dominsky auf weitere Zusammenkünfte ähnlicher Art, besonders auf die DKG-Jahreshauptversammlung 1978 hin.

Gerd Geyer
Jahnstraße 13
8726 Gochsheim

1. Schwabentreffen ein voller Erfolg!

Am Sonntag, den 5. Juni, trafen sich Kakteenfreunde aus sieben benachbarten Ortsgruppen. Es kamen so viele, daß es schon fast ein internationales Treffen war, denn sogar aus München und Weilheim kamen sie gefahren. Etwa einhundert Liebhaber von Kakteen fanden sich in Attenhausen bei Krumbach zusammen, um sich kennenzulernen und über ihr Hobby zu „schwätzen“.

Schon vor 9 Uhr waren die ersten Gäste im zur Besichtigung freigegebenen Gewächshaus der Familie Schindler zu finden. Im Laufe des Vormittags konnten die Teilnehmer des Treffens diese schöne Sammlung bewundern und bei einem Frühschoppen im nahen Gasthaus wurde gefachsimpelt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen gab es einen Kurzvortrag mit Bildern von der Bundesgartenschau in Stuttgart, wo unsere OG auf dem Stand der DKG bei einer Sonderschau vertreten war. Und anschließend hielt Herr Hetzenacker aus Augsburg einen Dia-Vortrag, der als besonderer Leckerbissen aufgenommen wurde. Über zwei Projektoren wurden gleichzeitig auf zwei Leinwände Pflanzen am mexikanischen Standort und die gleichen Pflanzen in der Kultur und in Blüte gezeigt. Hier wurde der Unterschied zwischen Kultur und Natur aufgezeigt. Es waren herrliche Aufnahmen aus der mexikanischen Landschaft und aus einer gepflegten, reichhaltigen Sammlung.

Leider war der Tag viel zu kurz und bald traten die Teilnehmer die Heimreise an. Wir danken allen alten und neugewonnenen Freunden für ihr Kommen und hoffen, uns im nächsten Jahr an gleicher Stelle wiederzutreffen. Wir danken auch der Familie Köhres, die mit ihrem Pflanzenverkauf zum Gelingen des 1. Schwabentreffens beigetragen hat.

Manfred Weisbarth
1. Vorsitzender
OG Norschwaben - Ostwürttemberg

Dia-Wettbewerb 1978:

Viele Preise lohnen die Mühe!



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3, Tel. 04212 / 28433

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 02622 / 3470

Schriftführerin: Elfriede Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244 / 33215

Beisitzer: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Landesredaktion: Günter Raz, A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35, Tel. 02266 / 30422.

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschtel
A-9020 Klagenfurt, Österr. Draukraftwerke, Kohldorferstr. 98

GÖK-Bücherei: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 17/17, Tel. 0222 / 4348945

Bücherdienst: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Lichtbildstelle: Ernst Zecher
A-1020 Wien, Engerthstraße 232-238/20/2

Samenaktion: Alfred Kasess
A-2326 Lanzendorf, Untere Hauptstraße 1, Tel. 02235 / 77 03.

Pflanzennachweis und Ringbriefstelle: Ing. Viktor Otte
A-1090 Wien, Porzellangasse 44-46

Programm der Landesgruppe Vorarlberg

- 16. Juli: Grillparty bei Familie Brändle in Altach.
- 16. August: Sommerpause.
- 17. und 18. September: Internationale Bodenseetagung in Lochau, Hotel Bäumle.
- 15. Oktober: Diavortrag von Herrn Haugg aus Altmühlendorf/BRD.
- 19. November: Diavortrag von Herrn Karlheinz Grabher (2. Teil) über seine Entwicklungshelfertätigkeit in Afrika.
- 10. Dezember: Weihnachtsfeier zum Jahresabschluß mit lustigen Einlagen.

Terminänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Bei jedem Gesellschaftsabend wird eine Diskussionsstunde eingerichtet. Alle Mitglieder und Freunde werden gebeten, Gesprächsstoff und gute Laune mitzubringen. Auch Gäste sind zu den Vorträgen herzlich eingeladen.

Veranstaltungskalender:

Die Internationale Bodenseetagung findet am 17./18. September 1977, im Hotel Bäumle, Lochau, statt.
Zimmerbestellungen bitte direkt an das Hotel Bäumle, Lochau.

Samen- und Pflanzentauschbörse in Kufstein wird vom 1. bis 2. Oktober 1977 veranstaltet.

Auskünfte bei Herrn Franz Strigl, A 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8.

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüß di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Str. 105; Tel. 222295. Vorsitzender: Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstr. 8/11; Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien, Aribogasse 28/15/6, Tel. 2249342; Schriftführer: Ing. Robert Dolezal, A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Straße 17/17.

LG Niederösterreich/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden dritten Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, 2700 Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Str. 81, Tel. 02622 / 3470; Kassier Hans Bruckner, 2700 Wr. Neustadt, Miesslgasse 46/11; Schriftführer: Ing. Kurt Svimerski, 2722 Winzendorf, Schafflersiedlung 302.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gerhard Mallinger, 4470 Enns, Fasangasse 4; Kassier: Karl Harrer, 4050 Traun, Weidfeldstraße 18; Schriftführer: Josef Holzinger, 4045 Linz, Meugerstraße 2

LG Salzburg: Vereinsabend jeden 2. Freitag im Monat im Augustiner Bräustüberl (Jägerzimmer), Salzburg-Mülln. Vorsitzender: Helmut Matsch, A-5020 Salzburg, Höglwörthweg 27; Kassier: August Trattler, A-5020 Salzburg, Gen.-Keyes-Str. 36; Schriftführer: Manfred Doppler, A-5020 Salzburg, Kaiserschützenstraße 16.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8; Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Str. 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurf-Str. 4.

LG Tirol: Vereinsabend jeden zweiten Dienstag im Monat im Extrazimmer der Brasserie im „Holiday Inn“, Innsbruck, Salurner Straße, um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Anton Mayr, 6123 Terfens, Dorf 3a; Kassier: Werner Frauenfeld, 6020 Innsbruck, Saurweinweg 21; Schriftführer: Wolfgang Glätzle, 6020 Innsbruck, Hünoldstraße 16.

LG Vorarlberg: Vereinsabend jeden dritten Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. (Programm im Aushängekasten Dornbirn, Marktstraße.) Vorsitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9, Telefon 05572 / 52894; Kassier: Johanna Kienzel, 6850 Dornbirn, Brennenmohd 7/7; Schriftführer: Joe Merz, 6922 Wolfurt, Antoniusstraße 32.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden dritten Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Schanzwirt“, Graz, Hilmteichstraße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier: Ing. Otto Lichtenegger, 8010 Graz, Parkstraße 5; Schriftführer: Wolfgang Papsch, 8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Tel. 03512 / 42113.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im „Stüberl“ des Restaurants „Volkskeller“ (Arbeiterkammer), Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 (Nähe Hauptbahnhof). Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3; Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Fledermausg. 25; Schriftführer: Sepp Joschtel, 9020 Klagenfurt, Kohldorfer Straße 98 (ODK).

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320.- plus einer einmal. Einschreibgebühr von ö.S. 50.- Dafür erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“, sowie unser Mitteilungsblatt.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke, Tel. 041 / 53 63 55

Vizepräsident: Otto Häsli, Stöffiserweg 4, 4500 Solothurn

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44, 6000 Luzern, Tel. 041 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach, Telefon 064/34 27 12, PC-Konto: 40 - 38 83 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11, 6005 Luzern, Tel. 041 / 41 95 21

Protokollführer: Andreas Polocki, Birsigstraße 105, 4054 Basel, Tel. 061 / 39 73 61

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhnt, Ringweg 286, 5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“ ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

Pfingsttagung

Am 28./29. Mai fand im Verkehrshaus Luzern wieder eine Vortragstagung statt, dieses Mal veranstaltet von der IOS und der SKG. Die Tagung wurde gut besucht. Ein ausführlicher Bericht folgt im August-Heft.

Sonderdruck KuaS

Der Sonderdruck Nr. 3 der DKG ist erschienen. In diesem Sonderdruck sind sehr interessante Erfahrungen und Informationen vom Sammler sowie aus Wissenschaft und Technik für den Sammler zusammengestellt. Viele Kakteenfreunde sind schon im Besitz dieses Bandes und möchten das Büchlein mit über 200 Seiten und ca. 100 Abbildungen nicht mehr missen.

Noch können einige Exemplare bei Herrn O. Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach bezogen werden. Preis: Fr. 7.50 + Porto.

Der Vorstand

Ortsgruppenprogramme:

Aarau:	Sonntag, 10. Juli, wir besuchen die OG Solothurn (gedrucktes Programm vom 17. 7. fällt aus).
Baden:	Programm gemäß pers. Einladung
Basel:	Montag, 4. Juli, Hock
Bern:	Vereinsferien, Programm nach pers. Einladung.
Chur:	Donnerstag, 7. Juli: Freiwilliger Hock.
Freiamt:	Dienstag, 12. Juli, ab 19.30 Uhr: Minigolfspielen Büelisacker/Wohlen.
Genf:	MV mit Programm gemäß pers. Einladung
Luzern:	Ferien
Olten:	MV mit Programm gemäß pers. Einladung
Schaffhausen:	Kegel- oder Brätli mit Familien.
Solothurn:	MV Freitag, 1. Juli, Rest. Bahnhof: Jeder bringt einige seiner schönsten Pflanzen mit.
St. Gallen:	Ferien
Thun:	Samstag, 9. Juli: Wir besuchen eine Kakteensammlung.
Winterthur:	Programm nach besonderer Einladung.
Zürich:	MV Donnerstag, 14. Juli, Hotel Limmathaus: Herr Supthut berichtet über südafrikanische Sukkulenten.
Zurzach:	Ferien



Nachruf

Am 22. 4. 1977 starb im Alter von fast 89 Jahren unser Ehrenpräsident **Herr Armand Péclard**, in Thörishaus. Herr Péclard, weit über die Grenzen bekannt, war besonders als Mensch sehr beliebt und geschätzt. Seine Liebe zu den Kakteen fand er bereits in jungen Jahren. Die gesammelten Erfahrungen in Pflege und Aufzucht stellte er immer wieder in Form von Vorträgen gerne zur Verfügung. So erwarb er sich als Referent besondere Verdienste.

1937 trat Herr Péclard unserer OG Bern bei. Seinen Verdiensten entsprechend wurde er 1953 zum Ehrenmitglied ernannt und 1964 zum Ehrenpräsidenten. Aber auch im Vorstand der SKG stand er einige Jahre im Dienste, so als Vize-Präsident. Auch hier wurde ihm die Ehrung zuteil. Seinen unermüdlichen Einsatz für unser Hobby anerkannten auch die OG Solothurn und die Sektion Romande, sowie die OG Fribourg, die er 1955 gründete; überall wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Für alles was Herr Péclard für uns getan hat, möchten wir ihm als letzten Gruß von ganzem Herzen danken. Er hinterläßt eine große Lücke in unseren Reihen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Ortsgruppe Bern
Walter Kurth

Kakteen

von Wilhelm Barthlott, Belser Verlag, Stuttgart. Preis: DM 16,80. 212 Seiten, 114 farbige und 20 schwarzweiße Abbildungen, Format 19 x 13 cm, kartoniert-cellokaschiert.

In der Flut der Sachbuch-Neuerscheinungen taucht etwa einmal jährlich auch ein neues Büchlein über Kakteen auf. So haben wir schon ein gutes Dutzend neuerer populärer Kakteenbücher, von mehr oder weniger kompetenten Fachleuten geschrieben und meist reich bebildert. Es konnte dabei nicht ausbleiben, daß sich Aufbau und Inhalt weitgehend wiederholen, und daß dadurch eine gewisse Sättigung des doch beschränkten Interessentenkreises eingetreten ist. So bedarf es heute besonderer Qualitäten, um der Reaktion „Ach, schon wieder so ein Kakteenbüchlein!“ zu entgehen.

Das Buch von Dr. Barthlott hat dieses Plus, das über den Durchschnitt hinaus Interesse erwecken kann. Der allgemeine Textteil ist im Rahmen des Buchumfanges reichhaltig, vom Fachbotaniker geschrieben und doch völlig gemeinverständlich. Sein spezieller Wert besteht in der Einbeziehung jener Mikromorphologie, welche die moderne Raster-Elektronenmikroskopie aufgedeckt hat. Zwanzig solche REM-Fotos zeigen Samen, Pollen und Stacheln in 30- bis 3000facher Vergrößerung. Eine neue, auch ästhetisch außerordentlich reizvolle Art von Kakteenbildern! Großartig für Format und Preiskategorie ist die Qualität der 114 Farbbilder, größtenteils aus dem Besitze von Professor Rauh. Wohl bringt heute jedes Fachbuch schöne Farbfotos blühender Kakteen, aber so gute und zum Teil auch seltene Aufnahmen wurden kaum je gezeigt. Besonders aus der Gruppe der Hylocereen-Rhipsaliden erschließt dieser Bildteil fast unbekannte Kostbarkeiten und Details. Daß dann im speziellen Textteil jede im Bilde gezeigte Art ausführlich behandelt wird (Gattung, Namensdeutung, Beschreibung, Heimat, Kultur und interessante Anmerkungen) ist ein glücklicher Einfall. Die Art-Auswahl gewährleistet, daß damit ein sehr guter Überblick über die gesamte Familie vermittelt wird.

Dieses Buch wendet sich nicht in erster Linie an den Anfänger, sondern an alle ernst und vielseitig interessierten Liebhaber der Kakteenfamilie. Dennoch ist auch all das über die Kultur kurz behandelt, was jene Leser wissen möchten, die beim Lesen und Schauen Lust zur Kakteenpflege bekommen. Daß bei so vielseitigem Inhalt manches auch anders gesehen und mancher Akzent anders gesetzt werden könnte, daß also der Rezensent und der sachkundige Leser vielleicht manchen Einwand im Einzelnen erheben möchten, ist gewiß kein Nachteil. Nur wer mit oberflächlichem Wissen und ohne eigene Meinung schreibt, wird alles Strittige und Ungeklärte ängstlich meiden. Bezüglich der Systematik schreibt der Autor denn auch ganz richtig: Einen Anspruch auf „Wahrheit“ oder „Richtigkeit“ kann niemand erheben.

Ref.: H. Friedrich

Literaturschau Kakteen Jahrgang 1 / Heft 1 / 1977

Format 20,5 / 14,7 cm, Offsetdruck, s/w, 62 Seiten, 13 Fotos, 15 Streuzerzeichnungen und Vignetten im Text, Einzelheft 3,- DM / Jahresabonnement 10,- DM (geplant sind jährlich 4 Ausgaben mit je etwa 36 Seiten).

Redaktion: Klaus Neumann, Dr. Gottfried Gutte, Jürgen Falkenberg und Günter Schmidt. Herausgeber: Kulturbund der DDR, Zentrale Kommission Natur und Heimat des Präsidialrates, Zentraler Fachausschuß Kakteen-Sukkulanten.

Die Redaktion nennt im „Startheft“ ihre Zielsetzungen: „... wir konzentrieren uns auf die uns zugänglichsten Erstbeschreibungen von neuen Kakteenarten und Gattungen – aus der internationalen Fachliteratur – (ohne Berücksichtigung der anderen Sukkulanten), wobei neben den genauen bibliographischen Nachweisen der Publikationen auch der volle (ggf. übersetzte) deutschsprachige Text der Diagnose veröffentlicht wird.“ Weiter heißt es: „... die sicher noch zu erhöhende Aktualität wird angestrebt.“ Die vorliegende Ausgabe bietet: 21 Neubeschreibungen (aus verschiedenen Zeitschriften gesammelt), 26 Umkombinationen / Emendierungen / Synonymik. Es werden erschienene Kakteenbücher aufgeführt und 2 Seiten Literatur-, Tausch-/ Ankauf- und Verkaufsangebote genannt.

Ref.: Helmut Broogh

The Sussex Cactus & Succulent Year Book 1976/77

Herausgeber: Sussex Zone / The National Cactus and Succulent Society, England, Februar 1977. Englische Sprache.

Format: 21 x 30 cm, 72 Seiten Texte und Illustrationen, s/w, flexibler Umschlag, Ringbindung. Preis einschließlich Versandkosten: 2,- (im Briefumschlag). Erhältlich durch: Mr. R. C. Holt, 26 Green Ridge, Brighton, BN1 5 LL, England. Es ist nunmehr die 6. Ausgabe dieses in Großbritannien und in aller Welt beliebten Jahrbuchs erschienen. Um einige Seiten stärker als sonst. Die vorzügliche Edition wurde von Maureen und Robert Holt gestaltet. Für die Informationsqualität bürgen die Autoren Dr. Tony Mace, John Donald, Terry Hewitt (beide „Ashingtonia“), David Jacobs, Douglas Huth u. a. m. Die Themen behandeln Kakteen und andere Sukkulanten, darunter *Arequipa*, *Ariocarpus*, Bulb-Pflanzen, *Echinopsis*, *Pseudobolivia*, *Pachypodium namaquum*, *Matucana*, *Submatucana* u. a. m. Die künstlerischen Illustrationen gestaltete Maureen Holt. Da alle Beteiligten ohne Honorar mitgearbeitet haben, konnte der Preis so ungewöhnlich niedrig gehalten werden. Ein Geschenk!

Ref.: Helmut Broogh

The Journal of the Mammillaria Society

Vol. XVII, No. 1, Februar 1977

John Pilbeam berichtet über blühunwillige *Mammillaria* Spezies in seiner Sammlung. – Die Kultur von *Mammillaria wrightii* Engelmans sowie die Verhältnisse an ihrem Standort sind Gegenstand eines Artikels von Steven Brack. – Roy Mottram befaßt sich mit Virusinfektionen an gepflanzten Pflanzen von *Mammillaria theresae*, *Mammillaria saboae* und *Rebutia heliosa*. – Mrs. Maddams berichtet über ihre Sammlung.

Ein neues Forschungsprojekt der Gesellschaft soll der Untersuchung der Fruchtbildung bei Mammillarien dienen. – *Mammillaria saboae* Glass und *Mammillaria theresae* Cutak werden als neue Arten Nr. 59 und Nr. 60 seit Erscheinen des Mammillaria-Handbook vorgestellt.

Ref.: Klaus J. Schuhr

Kaktus

Quartalsblatt der Nordischen Kakteen-Gesellschaft
Januar 1977 – 12. Jahrgang – Nr. 1

Der deutsche Autor F. H. Brandt, Paderborn, bringt als Erstbeschreibung *Weingartia brachygrapha* Brandt spec. nov. K. Halstead, Southampton, England, beschließt in dieser Ausgabe seinen zweiten Artikel über alle bis jetzt bekannten Notokakteen. Unter „Sukkulanten für Anfänger“ stellt Redakteur Kjeld Christiansen in Text und Bild *Faucaria albidens*, *Rochea falcata* sowie *Huernica striata* und *schneideriana* vor.

Ref.: Hans Keil

Succulenta Nr. 9 – Januar 1977

W. Rausch beschreibt *Rebutia isayahensis* spec. nov. – F. Nolte beendet seine Serie: Succulentensafari in Kenya und Tansania. – In: „Von Monat zu Monat“ bespricht Th. Neutlings weitere Pflanzen aus seiner Sammlung. – J. C. van Keppel bringt die 2. Folge von: „Echeveria, Geschichte und Nomenklatur der Gattung“.

S. Kooj bespricht bei: „Ungeziefer im Gewächshaus“ diesmal die rote Spinnmilbe (*Tetranychus*). – C. v. d. Wouw bringt seine 15. Folge von: „Für Anfänger“ mit dem Titel: „Erst Schatten, dann Licht“. – F. Nolte beginnt eine Serie über Mesembryanthemum.

Ref.: Günther Königs

Neun wunderschöne Haworthien

John W. Pilbeam

Oft sieht man in Pflanzensammlungen schon am Wuchs der Haworthien, daß sie leider nur sehr schlecht „gepflegt“ werden. Allzuoft stehen sie lieblos und unbeachtet irgendwo in einem finsternen Winkel unterm Pflanzentisch herum. Allgemein gilt als bekannt, daß sie mehr Schatten ertragen können als die meisten der anderen Sukkulenten.

Es führt aber zu weit, wenn aus dem „Ertragen“ ein „Erleiden“ wird. Denn Helligkeit und einige Stunden Sonne täglich sind diesen Pflanzen immer willkommen. Eine schützende Schattierung lieben sie nur in der heißen Jahreszeit oder an stechend heißen Sonnentagen. Sie danken alle Mühewaltung ihres Pflegers durch gesunden Wuchs und lebhaftere Tönungen ihres Blattwerks. Denken Sie bitte daran –.

Diese wunderschönen Pflanzen sind Südafrikaner. Teils kommen sie aus den südlichen Kap-Provinzen, kommen aber auch quer über den Kontinent hinweg vor, bis ins Transvaal, meistens jedoch aus den Nachbargebieten der Karoo-Wüste.

Also ist eine Beimischung von körnigem Sand zum nahrhaften Kompost empfehlenswert. Sommertags sind reichliche Wassergaben gut. Wintertags hingegen nur so gering, daß der Kompost nie austrocknet, geschweige knochenhart werden kann. Einige Arten wachsen bis in die Winterszeit – dies sei gegebenenfalls auch beachtet. Empfindlich reagieren einige Arten auf Wasser, das zwischen dem Blattwerk einige Zeit stehen bleiben würde. Vornehmlich bei den flachen, vielblättrigen Rosetten muß man darauf achten, besonders in der Winterzeit.

Ich habe hier, speziell für diesen Beitrag, aus meiner eigenen Sammlung 9 verschiedene Pflanzen vor Vorstellung ausgewählt. Sie gehören zu den von mir bevorzugten Haworthien der Sektion *Retusae*:



1. *Haworthia mirabilis* subsp. *badia*

(v. Poellnitz) Bayer

Die Pflanze ist sommertags ansehnlich bräunlich-farbig. Hingegen wintertags dunkelgrünlich. Die Blättchen erscheinen wie durchscheinend; wie erglühend, wenn man sie mal gegen das Licht betrachtend anschaut. Die Pflanze kommt aus den Gebieten westlich von Napier.

2. *Haworthia magnifica* var. *maraisii*

(v. Poellnitz) Bayer

Sie ist beheimatet bei Riviersonderend/Stormsvlei. Die Oberflächen erscheinen rau, infolge der vielen kleinen schimmernden Knötchen (Tuberkel). Sommertags ist sie kräftig bronzefarben bis dunkelbraun. Manchmal formt sie Rosetten von ungefähr je 4 cm Durchmesser.

3. *Haworthia parksiana* v. Poellnitz

ist die kleinste im Genus. Die einzelnen Rosetten messen nur etwa 2 cm im Durchmesser. Die Pflanze wächst sehr langsam und sie bleibt dunkelgrün. Sie scheint wie überkrustet, mit ihren gleichfarbigen Tuberkeln. Sie ist heimisch im Gebiet zwischen Mossel Bay und Great Brake.

4. *Haworthia emelyae* v. Poellnitz

(syn. *H. picta* v. Poellnitz)

Diese Pflanze zeigt – wie paradox – im Sommer eine „herbstlich“ anmutende herrliche Färbung mit rosa, roten und braunen Farbflecken an den Oberflächen der Blättchen. Wie das Foto zeigt, liegt sie tiefer im Boden und zeigt ihre Endstücke dicht beieinander. In der Kultur neigt sie nur zögernd zur Gruppenbildung. Die Rosetten haben etwa 4 bis 5 cm Durchmesser. Heimat: Vanwyksdorp und Oudtshoorn.

5. *Haworthia springbokvlakensis* C. L. Scott

Diese nur langsam wachsende Art ist bei Steyterville zuhause und wurde 1970 von C. L. Scott beschrieben. Das Foto zeigt eine drei



Jahre alte Sämlingspflanze von 3 cm Durchmesser. Sie wird noch bis zur doppelten Größe heranwachsen. Die Blattenden sind durchscheinend. Sie wächst, ähnlich wie *Haworthia maughanii*, tief im Boden. Am Wildstandort verkriecht sie sich ins Erdreich, wenn das Wetter heiß und trocken ist.

6. *Haworthia mutica* Haworth

Sie hat grünliche Blattenden, die sich im Sommer purpurn färben. Die Rosetten werden 5 bis 6 cm groß. Sie bilden nur langsam Gruppen. Ursprünglich kommt die Art aus den Gebieten von Bredasdorp und Riviersonderend. In Bayer's Handbuch wurde sie von *Haworthia retusa* var. *mutica* (Haworth) Baker in den vorherigen Stand geordnet.

7. *Haworthia comptoniana* G. G. Smith

ist hier leider nur selten in der Kultur anzutreffen – obwohl sie eine der schönsten ist – meine ich – bei ihrer weißgeäderten Musterung und durchscheinenden Blattenden. Die Rosetten erreichen etwa 5 cm Durchmesser und entwickeln nur selten mal Ableger. Es gibt eine kräftiger wachsende Form aus der Gegend von Georgida, zwischen Willowmore und Uniondale.

8. *Haworthia magnifica* var. *major*

(G. G. Smith) Bayer

(syn. *Haworthia schultiana* var. *major* G. G. Smith). Man könnte sagen, sie wetteifert in der Schönheit mit der sommerlichen Pracht der oben vorgestellten *Haworthia emelyae*. Sie wird bronzefarbig mit zahllosen schimmernden Tuberkeln und rosa bis bräunlichen Blattenden. Ich sehe sie gern als dichtgewachsene Rosetten, die wie kleine Hügel gewölbt sind. Das Foto zeigt eine Pflanze mit ca. 7 cm Durchmesser. Die Wildstandorte sind bei Muiskraal, nördlich des Garcia Passes.

9. *Haworthia pygmaea* v. Poellnitz

In den Sammlungen nennt das Etikett meist noch den Namen *Haworthia asperula*. Der Name wurde von Bayer aufgehoben, weil er unzureichend bestimmt war und zu Verwechslungen führte. Die kräftig papillöse Form war als *Haworthia pygmaea* ausreichend beschrieben. Die Blattenden sehen fast so aus, als wären sie mit Zuckerkristallen bestreut worden. Die Pflanze wächst langsam bis zu einem Durchmesser von 3 bis 4 cm heran und bringt nur

selten mal Ableger. Die Heimat liegt zwischen Mossel Bay und Great Brak.

Es lohnt sich wirklich, alle diese neun hier vorgestellten Haworthien mit Sorgfalt zu hegen und zu pflegen. Denn nur dann werden sie, wie ich es in der Überschrift nannte: Neun wunderschöne Haworthien!

Fotos: Bill Weightman / Übersetzung: Helmut Broogh

Vom selben Autor erschienen: (Texte und Illustrationen)

The First Fifty Haworthias / publiziert durch The Succulent Plant Institute, England 1970 (0.62 £).

The Second Fifty Haworthias / publiziert durch The Succulent Plant Trust, England 1975 (0.62 £).

The Succulent Plant Trust / 72 Church Lane Avenue, Hooley, Coulsdon, Surrey, England.

John W. Pilbeam

51 Chelsfield Lane

Orpington / Kent, England

The Sempervivum Society

Die Zielsetzungen dieser Gesellschaft gleichen jenen der anderen Liebhabergesellschaften für Kakteen- und Sukkulente in aller Welt. Rund 50 % aller Mitglieder sind in fast allen Ländern der Welt zuhause – der andere Teil in Großbritannien. Die Umgangssprache ist Englisch.

Die Gesellschaft ist „Registration Authority“ und vergibt jährlich ihre hohen Auszeichnungen für die wertvollsten Neuzüchtungen.

Mitglieder – und interessierte Freunde im Ausland – werden über Wissenswertes und Neues aus den Bereichen: **Sempervivum**, **Jovibarba**, **Rosularia**, **Sempervivella**, **Orostachys** und **Meterostachys** informiert. Veröffentlicht wird dreimal jährlich das offizielle Journal mit Informationen, Illustrationen und Fotos, allgemeinen und speziellen Orientierungshilfen. Hinzu kommen noch die „International Newsletter“ und das „Sempervivum Year Book“. Es wird eine „Reference Collection“ unterhalten, deren Besuch den Mitgliedern und Freunden offensteht und aus der zum Preise der eigenen Unkosten Ableger einiger hundert Arten – von Zeit zu Zeit – abgegeben werden können. Eine Bibliothek dient der Ausleihe spezieller Literatur.

Für die Mitglieder gibt es auch ein eigenes Abzeichen der Gesellschaft – mithin also alles das, was andere Liebhabergesellschaften ebenso oder ähnlich ihren Mitgliedern bieten können. Der Jahresbeitrag beträgt 2.– £. Alle Anfragen können in englischer Sprache an folgende Anschrift gerichtet werden:

The Sempervivum Society

Mr. Peter J. Mitchell

11 Wingle Tye Road,

Burgess Hill, Sussex RH 15 9 HR / England

(Bitte Internat. Antwortcoupon nicht vergessen!)

-broogh

SCHADPILZE III

Beatrice Potocki-Roth

Ich weise Sie nun auf einen Pilz hin, der auf sukkulenten Pflanzen nur gelegentlich anzutreffen ist. Es ist der Mehltau. Wer Rosen betreut, kennt ihn zur Genüge. Durch den weißlichen, mehlartigen und staubähnlichen Belag, mit dem der Pilz die Blätter und Knospen der königlichen Rosen bedeckt und verunstaltet, hat er gewiß schon manchen Rosenpflieger geärgert. – Mit Kakteen haben die Mehltäupilze (*Erysiphaceae*) zum Glück nichts zu tun, wohl aber mit einigen anderen Sukkulenten.

Wenn im Spätsommer oder im Herbst die Temperaturen absinken und es für meine im Freien stehende *Huernia macrocarpa*, *Stapelia variegata* und *Caralluma dummeri* ungemütlich wird, kann ich ab und zu an den Jungtrieben erwählter Pflanzen Mehltaubefall feststellen. Im Grunde genommen ist das nichts Alarmierendes. Dem Pilz ist auf einfache Art beizukommen. Ich nehme die befallenen Triebe ab und stelle die erkrankten Pflanzen in einen temperierten, sonnigen Raum ans Fenster. Alles übrige ergibt sich von selbst. Mehltäupilze können erhöhte Temperaturen nicht ausstehen.

Sie fallen übrigens irgendwie aus dem Rahmen, denn sie führen ein ganz anderes Leben als wir das von Schadpilzen gewöhnt sind. Ich brauche da etwa nur den Vermehrungspilz *Pythium debaryanum* oder den Naßfäule-Erreger *Phytophthora cactorum* zu nennen. Mehltäupilze dringen, im Gegensatz zu den Letztgenannten, nicht ins Innere der Pflanzen ein. Sie sind Ektoparasiten und leben als solche auf der Blattoberseite. Von dort her bohren sie Saugfortsätze (Haustorien) durch die Oberhaut der Pflanzen. Die Saugfortsätze nehmen Nährstoffe auf. – Während der Vegetationszeit schreitet der Pilz zur Vermehrung. An kurzen, sich aufrichtenden Zweigen des Pilzkörpers (Myzel) werden in kettenförmiger Anordnung längliche, eiförmige Sporen (Konidien) (Abb. 3) abgegliedert. Dane-

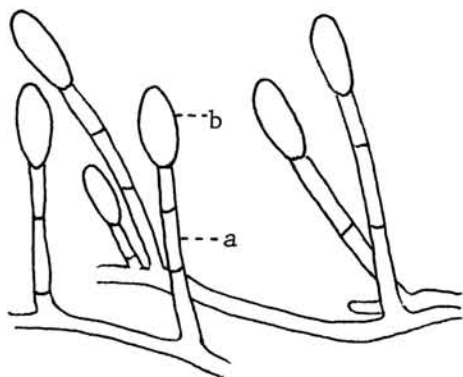


Abb. 3: Echter Mehltau (Konidienstadium)

a) Konidienträger mit Scheidewänden

b) Konidie

ben bildet der Pilz Dauersporen aus, die zu überwintern vermögen. Manche Mehltäupilze sind überdies fähig, in Myzelform in den Knospen ihrer Wirtspflanzen zu überwintern. So treibt es der Rosenmehltau. Und kaum sind in der nächsten Saison die Bedingungen günstig, nimmt er seine Tätigkeit wieder auf.

Literatur:

H. Pape, Krankheiten und Schädlinge der Zierpflanzen, 4. Auflage, Seite 86, Verlag: Paul Parey, Berlin 1955.

Beatrice Potocki-Roth
Birsigstraße 105
CH-4054 Basel

Unter uns gesagt ...

... als Chemiker habe ich mein Leben lang täglich Umgang mit tödlich wirkenden Giften und sehr gefährlichen Substanzen. Aber ich bin dabei gesundheitlich viel weniger gefährdet – als manche Kakteenfreunde bei der Verwendung von giftigen Chemikalien zur Schädlingsbekämpfung. Allzuoft wird nämlich das große Risiko arglos unterschätzt. Unachtsames Hantieren kann eine jahrelang dauernde Krankheit verursachen – oder sogar tödlich enden.

E. W. Putnam

Selten beobachtete Erhöhung der Rippenzahl bei *Astrophytum asterias* (ZUCCARINI) LEMAIRE

Heinz Wery

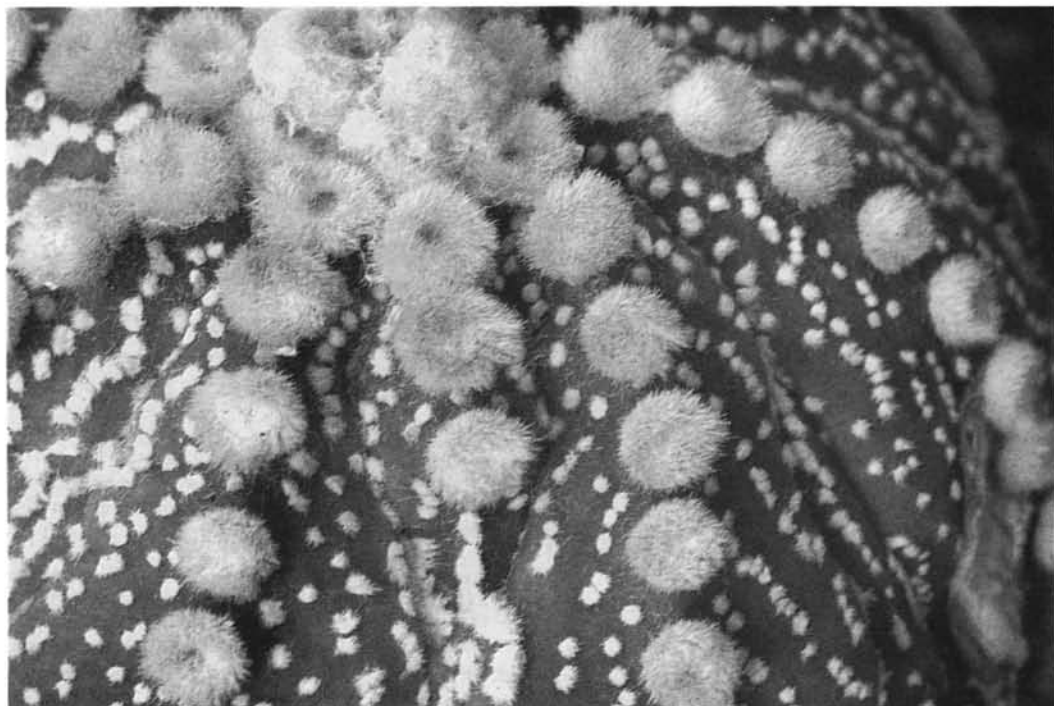
Bei meinem Kakteenfreund Waldemar Fischer in Nußdorf bei Überlingen entdeckte ich kürzlich zwischen seinen *Astrophyten* das hier abgebildete *Astrophytum asterias*. Dieses ist dabei, vom Scheitel aus seine Rippenzahl von acht auf neun zu erhöhen. Herr Fischer bestätigte mir auf meine Frage, daß das Exemplar ein Alter von über 20 Jahren hätte.

Bei den *Astrophyten* ist die hier beobachtete Rippenvermehrung nur bei den *Myriostigmen* üblich. In der mir zur Verfügung stehenden Literatur konnte ich jedenfalls nirgendwo einen Hinweis darauf finden, daß alte *Asterias*-pflanzen die Zahl ihrer Rippen verändern.

Die Rippenzahl beträgt bei *Astrophytum asterias* fast immer acht, gelegentlich sieben oder

neun, sehr selten sechs (siehe meine Veröffentlichung in KuaS 3/76, Seite 56). Es mag sein, daß bei *Asterias*-pflanzen hohen Alters gelegentlich die hier geschilderte Rippenzahlerhöhung vorkommt. Jedoch sind so alte Exemplare auch heute noch in den Sammlungen nicht eben häufig zu finden, so daß die hier gemachte Beobachtung als seltene Ausnahme zu betrachten ist.

Heinz Wery
Weissenbachstraße 18
D-7980 Ravensburg



Ferocactus fordii (ORCUTT) BRITTON & ROSE

Gottfried Unger

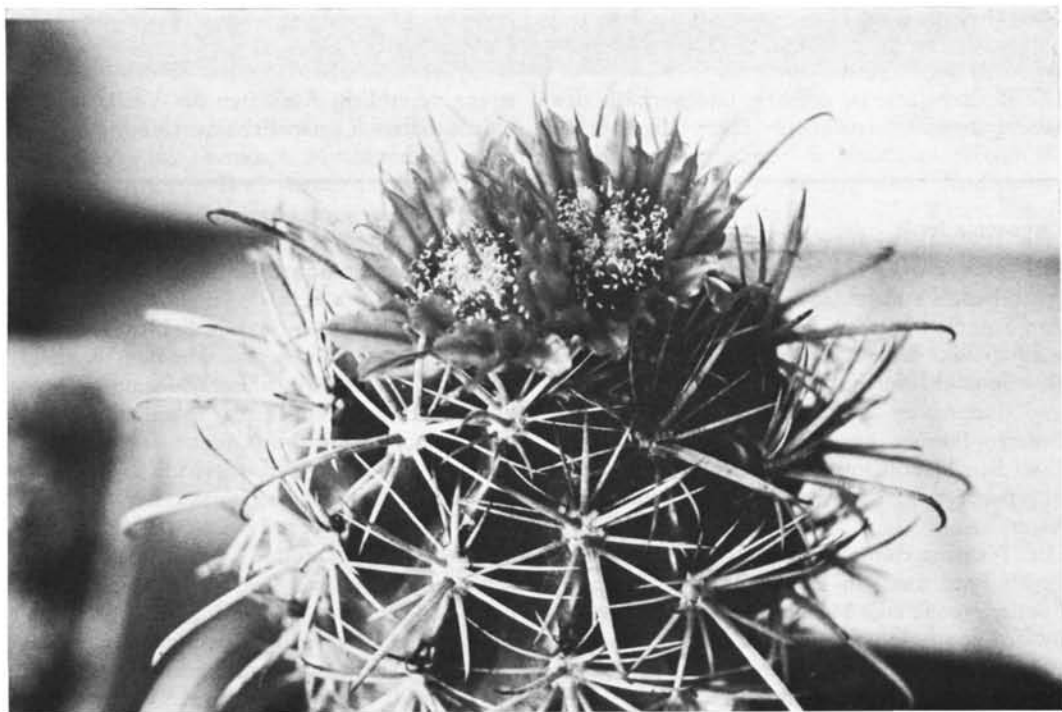
An der Westküste Niederkaliforniens, etwa zwischen San Quintin und San Eugenio, wächst dieser kleine Ferokaktus, der schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts in einigen europäischen Sammlungen kultiviert wurde.

Obwohl diese Art mit einem Durchmesser von kaum 8 cm blühfähig ist und dann Jahr für Jahr im Juli und August reichlich die schönen rosaroten bis karminfarbigen Blüten entfaltet, findet man sie heute kaum in einer Sammlung. Ich kann mich auch nicht erinnern, daß sie in unserer Zeitschrift schon einmal abgebildet worden wäre.

Das gezeigte Exemplar entstammt einer am 28. April 1970 erfolgten Aussaat, wurde dann als Sämling auf einen *Cereus* etwa 10 cm hoch gepfropft und brachte bereits am 10. August

1975 die ersten Blüten. Diese hatten ca. 5 cm Durchmesser, die Perianthblätter waren 6 mm breit, die Ränder gesägt, mit ausgezogener Spitze, Staubfäden und Griffel karminrot, Staubbeutel und 12 bis 14 Narben gelb. Mit freiem Auge war auch ein Haarkranz zwischen Staub- und Blütenblättern zu sehen. Die Blüten verbreiteten einen feinen Duft nach Zyklopen und hielten sich etwa eine Woche lang. Abends schlossen sie sich nur ganz wenig. Eine Selbstbefruchtung ist nicht gelungen.

Unsere Art zeigt auch recht häufig einen aschgrauen Belag auf Stacheln und Epidermis, der sie besonders auszeichnet. Hinsichtlich der Blütenfarbe und -größe sind Abweichungen nicht selten. Von San Eugenio bis Punta Abreojos ist die südliche und viel größer werdende Form



Mammillaria bombycina QUEHL

Gerhard Gröner

Die Kakteen aus der Gattung *Mammillaria* wachsen und blühen im allgemeinen willig. Sie erfreuen sich daher unter den Kakteenfreunden bei Anfängern wie Experten großer Beliebtheit. Der Name *Mammillaria* leitet sich ab von den Warzen (mammilla = kleine Warze), die in regelmäßiger Anordnung den ganzen Pflanzenkörper überziehen, und an deren Spitze (Areole) jeweils ein Stachelbündel entspringt. Die Bestachelung – oder Bedornung – ist oft sehr regelmäßig, nahezu mathematisch exakt, angeordnet. Gut kultivierte Mammillarien bieten daher nicht nur in der Blütezeit ein sehr schönes Bild.

Zu den besonders beliebten Mammillarien zählt die 1910 von Quehl beschriebene *Mammillaria bombycina*, die zunächst vor allem von De Laet importiert wurde. *Mammillaria bombycina* wächst zylindrisch. Der Einzelkörper wird bis 20 cm lang und 6 cm breit. Die Pflanzen sprossen jedoch ab einer gewissen Größe reichlich aus der unteren Hälfte des Pflanzenkörpers, wodurch breite Polster entstehen.

Die Bestachelung ist prächtig und verhüllt den frischgrünen Pflanzenkörper fast völlig. Aus je-

der Areole entspringen 30–40 seidigweiß-glänzende, zum Pflanzenkörper tangential Randstacheln und 2–4 vom Körper abstehende Mittelstacheln. Von diesen ist der unterste mit bis zu 2 cm besonders lang, hakig gebogen und meist dunkler gefärbt. Die Furchen zwischen den Warzen – die Axillen – sind weiß bewollt, was wohl Anlaß zum Artnamen gegeben hat, denn „*bombycina*“ bedeutet wörtlich übersetzt „die Seidenwollige“. Die Pflanze blüht im zeitigen Frühjahr mit etwa 1,5 cm langen, hellroten Blüten, die allerdings nicht so zahlreich und in so geschlossenen Kränzen wie bei anderen Mammillarien erscheinen. *Mammillaria bombycina* stammt aus Mexiko.

Die Pflanze wirkt vor allem dekorativ durch ihre herrliche Bestachelung und diese besonders durch den Kontrast zwischen weißer Wolle, glänzendweißen Randstacheln und den Mittelstacheln. Diese Mittelstacheln variieren in der Farbe zwischen hellgelb und dunkelrotbraun. Die Farbe der Mittelstacheln ist offenbar nicht streng vererblich; Aussaaten des Verfassers und befreundeter Kakteenliebhaber von Andreae-

Ferocactus fordii

var. *grandiflorus* Lindsay verbreitet, mit Blütenfarben, die mehr ins Rote und Gelbe gehen. Am Standort werden die Pflanzen durch Raupen, die in den Wurzelstuhl eindringen, sehr schwer geschädigt, ja oft zur Gänze ausgehöhlt und dadurch in Mengen vernichtet. Die nördlicheren Formen bei San Quintin und auf der Insel San Martin sollen derart flach dem Boden angepreßt sein, daß man sie kaum entdecken kann.

Die Namensgebung erfolgte nach einem Mr. L. M. Ford aus San Diego, der um die Jahrhundertwende eine Menge Kakteen aus Niederkalifornien importierte und sie als Händler weiterverbreitete. Für unsere Art, die zuerst unter dem Namen „*Echinocactus Santo Do-*

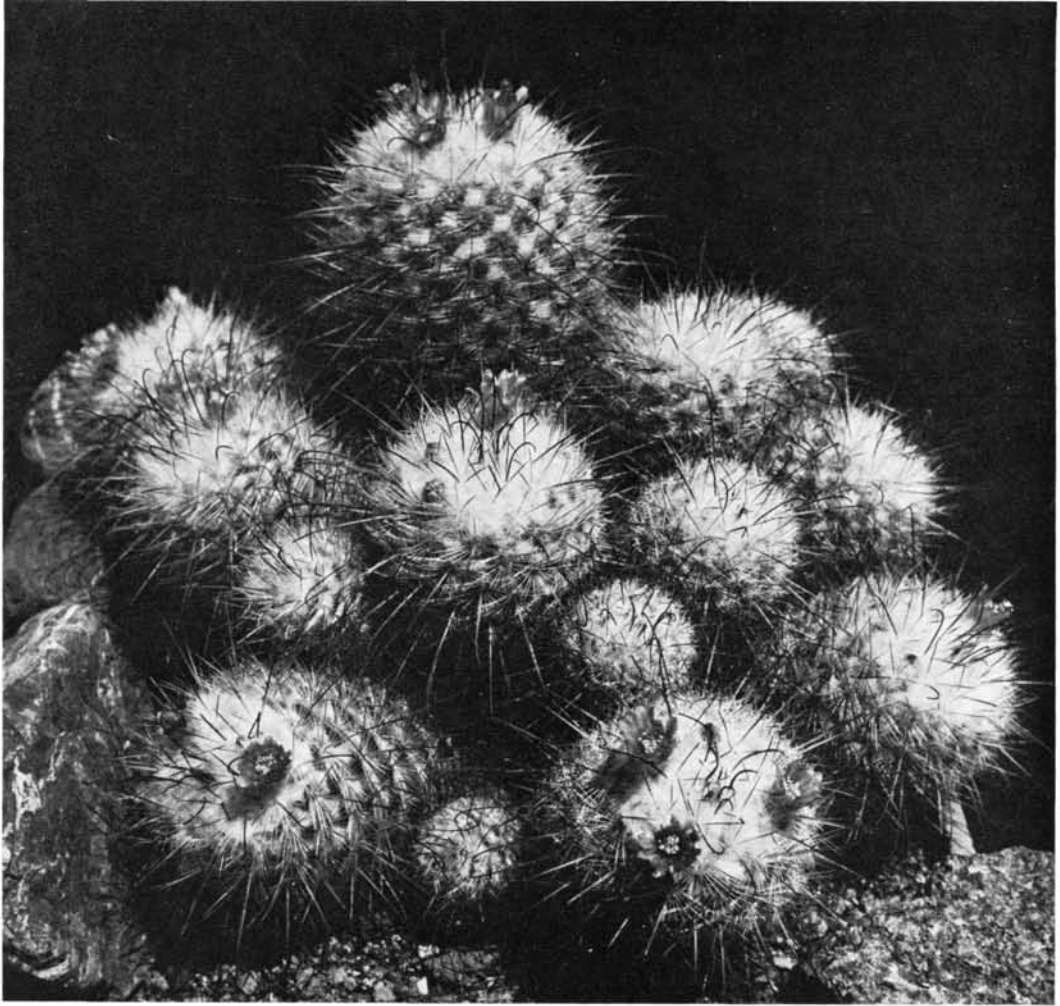
mingo“ ging, können wir ihm jedenfalls sehr dankbar sein.

Die Kultur erfolgt in saurem Substrat bei recht viel Licht und Wärme, so wie eben bei allen anderen Niederkaliforniern. Zu empfehlen ist die Anzucht aus Samen. Pfropfen ist nicht unbedingt notwendig.

Literatur:

Lindsay G. E.: Taxonomy and Ecology of the Genus *Ferocactus*, University Microfilms, Ann Arbor, Michigan, USA, Seite 255.

Dipl.-Ing. Gottfried Unger
Ludwig-Anzengruber-Straße 32
A-8430 Leibnitz



Samen von Pflanzen einerseits mit hellem und andererseits mit dunklem Mittelstachel haben keine wesentlichen Unterschiede in der Stachelfärbung bei den Jungpflanzen ergeben, vielmehr schienen beide Gruppen von Jungpflanzen die gleiche Variationsbreite der Stachelfärbung aufzuweisen. Für den interessierten Liebhaber wird es sich daher eher empfehlen, besonders markante Stachelfarben aus einem großen Bestand in einer Gärtnerei oder aus eigener Samenzucht auszulesen.

Früher galt *Mammillaria bombycina* als selten und heikel. Entweder haben sich aber inzwischen widerstandsfähigere Klone in unseren Sammlungen durchgesetzt, oder wir verstehen ganz allgemein, die Mammillarien besser zu kultivieren. *Mammillaria bombycina* sollte eine durchlässige Erde, die zu etwa einem Drittel aus grobem Sand besteht, und einen sonnigen, warmen Stand erhalten. In der Vegetationszeit sollte sie mäßig feucht, aber nie übertrieben naß,

kultiviert werden. Im Herbst übersteht die Pflanze nach eigenen Erfahrungen, wenn sie abgehärtet ist, ohne weiteres kurze Nachtfröste und muß daher bei Frühbeet- oder Fensterbrett-pflege nicht übertrieben früh eingeräumt werden. Der Winterstand sollte kühl und trocken sein, helle Überwinterung fördert den Blütenansatz.

Bei Beachtung dieser einfachen Gesichtspunkte kann diese schöne Pflanze allen Kakteenfreunden sehr empfohlen werden.

Literatur:

- C. Backeberg: „Die Cactaceae“, Band V, Jena 1961, S. 3317.
A. Berger: „Kakteen“, Stuttgart 1929, S. 299 ff.
D. R. Hunt: „Mammillarien-Namen in alphabetischer Folge“

Dr. Gerhard Gröner
Gaußstraße 73
D-7000 Stuttgart 1

● Kleinanzeigen ●

Verkaufe: Krainz „Die Kakteen“, 10-56 und 58-63. Von den fehlenden Lieferungen auf Wunsch Fotokopie. Dr. Klaus Noack, Bollwerkstraße 36, CH-4102 Binningen.

Interessiere mich für Bücher, Fotos, Dias, Zeichnungen, Samen u. Pflanzen von Kakteen im Tausch geg. Bücher, Briefmarken, Abzeichen, Ansichtskarten etc. a. d. UdSSR. Vladimir Ivanovich, Achirskaj 24-37, Mrinskij, SU-244023 Sumu.

Suche für Kakteenfreund in der DDR sämtliche Jahrgänge, auch Einzelhefte KuaS, sowie Stachelpost im Tausch gegen Kakteen oder Asclepiadaceen. Günter Bachran, Richterstr. 15, D-4100 Duisburg 11.

Kakteenfreund bittet um Angebot Ihrer überzähligen Sämlinge und Jungpflanzen zum preiswerten Ankauf oder Tausch. Gerhard Schenk, Ostpreußenstraße 10, D-6700 Ludwigshafen.

Suche preisgünstig Disco-, Pyrrho-, Thelo-, Gymnokakteen und Turbinicarpus zu kaufen. Angebote bitte an: Kerstin Feldmann, Allensteiner Straße 10, D-2000 Hamburg 70.

Kakteenzeitschrift Nr. 1/1957 bis Mai 1977 komplett zu verkaufen. Höchstangebot. Karl-Heinz Meyer, Wohlbergstraße 29, D-3180 Wolfsburg.

Wer hat Erfahrung in der Beheizung von Kleingewächshaus mit Warmwasserheizgebläse? Rat und Tips an: Klaus Philipp, Rosenweg 13, D-3387 Vienenburg.

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Suche zu kaufen: Größere Pflanzen von *Euphorbia laticornua* var. *atroviolacea*, *Coryphantha vaupeliana*, *Parodia rauschii*, *culpinensis*, *fulvispina* und *rubida*. Hermann Köhler, Haussmannstraße 34 B, D-7000 Stuttgart 1.

Tausche verschiedene Kakteen gegen Mineralien. K. Heine-mann, Rielasingerstraße 16, D-7702 Gottmadingen.

Verkaufe Kakteenansammlung, 15 Jahre alt, ca. 200 Stück, in Töpfen im Frühbeet (3,25 qm) gezogen. Nur geschlossen abzugeben. Peter Flohr, Michael-Burgau-Straße 10, D-8400 Regensburg, Telefon 0941 / 25753, nach 18 Uhr.

Anfänger sucht jede Art von Kakteen und Sukkulenten. (Ab-leger, Sämlinge u. Samen, mögl. mit genauer Bezeichnung) gegen Portoerstattung. Lothar Zygar, Heimbruch 18, D-4250 Bottrop.

Kakteenansammlerin sucht 1-Zimmerwohnung mit Küche u. Bad in Detmold, Stadtmitte oder Nähe FH-Lippe, ab sofort oder 1. Okt. Claudia Frömbling, Waldstr. 17, D-4500 Osnabrück.

Zu kaufen gesucht: „Mein Garten im Haus“ von HB (Hoff-mann und Campe Verlag). Hans-Joachim Volkmer, Petristr. 5, D-4800 Bielefeld 1.

Suche *Blossfeldia liliputana*, wenn möglich wurzelecht. Zahle bis DM 20,-. Angebote an Gaston Nogrady, Haupt-mannstraße 18, D-3250 Hameln 1.

Der Tip!

Wenn es mal zu heiß wird . . .

Jahrelang habe ich niemals mein Gewächshaus „schattiert“. Ich gebe zu, daß ich dabei gelegentlich Verluste hinnehmen mußte, wenn unerwar-tet plötzlich mal die Temperaturen hoch stiegen. Ich blieb eigensinnig dabei, weil mir dieses künstliche Schattieren irgendwie mißfiel –.

Als im Juni '76 die stärkste und andauerndste Hitzewelle dieses Jahrhunderts hier begann, da stellte ich einen Ventilator in den Gang zwi-schen den Pflanztischen und ließ ihn täglich laufen. Das hat geholfen!

Ich hatte nun keine Pflanzenverluste. Es zeigte, daß eine angemessene Luftzirkulation die beste Vorbeugungsmaßnahme gegen allzugroße Hitze und vor allem gegen einen gefährlichen Hitze-stau im Gewächshaus ist.

Gordon D. Rowley, I. O. S.

Entnommen „Rowley Reporting“ im NCSS Journal No. 3/ 1976, Seite 64. Mit freundlicher Erlaubnis des Autors sowie des Hon. Editors W. C. Keen.

Ref.: Helmut Broogh



Wegen Betriebsferien der Druckerei Steinhart ist eine etwas verspätete Aus-lieferung des August-Heftes möglich. Wir bitten um Verständnis.

Hierro und Gomera

Bei unserer kleinen Spezialreise vom 8. bis 15. Okt. 1977 zu diesen uralten schönen Inseln der Kanarischen Inselgruppe sind noch **2 Plätze frei**. Leitung Herr Supthut.

Anfragen für detailliertes Programm:

Reisebüro KUONI Spezialreisen
z. H. Fr. Villiger
Neugasse 231, CH 8037 ZÜRICH

Beilagenhinweis

Einem Teil dieser Aus-gabe liegt die Pflanzen-liste der Firma Uhlig und das Protokoll der JHV 77 der DKG bei.

TILLANDSIEN

schöne mittelam. Arten!
DM
8 versch. Pfl. benamt 50.-
20 Pfl. unbenamt 50.-
20 Pfl. benamt, 5 Arten 75.-

Matthias Nies
Jakobstraße 72
5912 Hilchenbach 5

FEDDERSEN GEWÄCHSHAUS-IMPORTGESELLSCHAFT

M. B. H. & Co. KG

Verkaufsbüro: 2000 Hamburg 55 · Postfach 550 468 M · Tel. 0 40/86 50 58 · Telex 02 148 75



Geräteschuppen und Kleingewächshäuser aus Aluminium und Zedernholz für den Hobbygärtner. Jedwedes Zubehör bis zur Vollautomation eines Treibhauses. Unsere Ventilatoren, Lüfter, Heizer, Luftbefeuchter, Bewässerungsanlagen, Leuchten, Schattierungen, Tische, Bänke, Hängeborde und vieles andere mehr können auch in jedes andere Gewächshaus nachträglich eingebaut werden.



Yardmaster Geräte-Schuppen

ALLEINIMPORTEUR FÜR DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH

ROTOCROP

Der Schnellkompostierer

Gartenabfall oben hinein -

Stabile Befestigungsbolzen halten das Allwetterdach und verschließen die Seitenteile miteinander.

Stoßfeste PVC-Seitenwände speichern Innenwärme.

Keine Verrottungsgefahr — dauerhaft für Jahre.

Wertvolles Design in naturgrün, überall gut aussehend.

Gewicht 11 kg
Höhe 91 cm, Durchmesser 86 cm,
Inhalt ca. 0,57 cbm Kompost.
Kostendeckend von der ersten Füllung ab.

Ventilationsgrill aus 2-fach geschütztem Metall bedeckt den Belüftungs-Kanal.

Robustes PVC-Allwetterdach, domartig aufblasbar, verhindert Austrocknung und Wassereintritt. Langlebig, antibakteriell geschützt!

Neuartiges Durchlüftungs-Design ohne abkühlende Ecken bringt beschleunigtes Kompostieren. Ventilationsöffnungen in jedem Seitenteil erlauben genau das richtige Maß an Luftzufuhr ohne Inhalts- oder Wärmeverlust.

Die Seitenteilwände können hochgezogen werden und ermöglichen den teilweisen Zugang oder die Freilegung des Gesamtinhalts durch Entfernen aller Seitenteile.

Einzelteile können nachbestellt werden.

Drei verschiedene Modelle sind erhältlich, und im Jahre 1975 wurde der Accelerator mit einem Preis des British Design Council ausgezeichnet.

Wertvoller Kompost - problemlos von unten

Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 7820 Titisee-Neustadt 1 · Postfach 1110 · Telefon 07651/5010

NEUERSCHEINUNG!

Jetzt endlich lieferbar!

Edgar u. Brian Lamb: „Kakteen und andere Sukkulenten in Heim und Wildnis“

in deutscher Sprache — 13 x 19 cm, ca. 272 Seiten Text, Illustrationen, Standortkarten und ca. 192 Bildtafeln mit 466 farbigen Abbildungen. **DM 32.-**

NEUERSCHEINUNG!

Koesen / Keppel „Das große Buch der Kakteen u. Sukkulenten“ **DM 39.80**

Über 240 brillante Farbbilder, 144 Seiten, Großformat. Für Anfänger besonders gut geeignet.

Sammelmappen für einen kompletten KuaS-Jahrgang **DM 8.10**

Wegen des großen Bedarfes:

Preissturz bei Lavalith ●

30 kg-Sack 10 DM (nur diese Abpackung) zuzügl. Porto u. Verpackg. Körnung I: 0–3 mm für Anzuchten. Körnung II: 3–7 mm für große Stücke. Experten meinen: Es gibt nichts besseres für Kakteen. Fachartikel gegen Rückporto!
SCHÄNGEL ZOO · Eltzerhofstraße 2 · 54 Koblenz
Telefon 0261 / 31284

Epiphyllum - Hybriden
und andere epiphytische
Kakteen.

Kurt Petersen
2860 Osterholz-
Scharmbeck
Klosterkamp 30
Telefon 04791 / 2715

VOLLNÄHRSAFZ
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulenten.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborat.
8399 NEUHAUS / Inn

GEWÄCHSHAUS HOBBY®

damit sich Kakteen wie zuhause fühlen

Denn das Terlinden Gewächshaus Hobby schafft das notwendige tropische Klima für eine erfolgreiche Kakteenzucht. Thermostat-geregelte Innentemperatur, Feuchtigkeitsregler, Lüftungsautomat und Anzuchtkasten sind nur einige der Einrichtungen, die das Terlinden Gewächshaus Hobby bietet und auf die der Kakteenzüchter nicht verzichten kann.

Die Abschrägung der Seitenwände sorgt für optimale Ausnutzung der Sonnenenergie auch in den Wintermonaten. Verkleidung mit Originalglas sichert auch langfristig höchste Lichtdurchlässigkeit ohne Vergilben.

Das Gewächshaus Hobby ist in verschiedenen Größen lieferbar, von 2,50 m bis 6 m Breite.



Länge ab 2,50 m beliebig. Außerdem gibt es bequeme Finanzierungsmöglichkeiten bis zu 48 Monaten bei Anzahlung von 10%.

Preis: ab DM 850,- inkl. Mwst.

Weitere Informationen enthalten unsere Prospekte und Preislisten. Schreiben Sie uns.

PETER TERLINDEN SÖHNE GMBH & CO. KG

Abt. 1 4232 Xanten 1/Birten Tel. (0 28 02) 20 41

KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam/Holland
Kakteen und Sukkulenten

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern.
Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von
DM 2.50 auf Postcheckkonto 1509830 oder DM
2.50 im Brief.

Wir würden uns freuen . . .
wenn Sie unsere Gärtnerel besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteensammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

Kultursubstrate für Kakteen

— Sonderangebot —

Bims gewaschen	1—20 mm,	50 Ltr.	DM 14,—
Bims gewaschen	1—20 mm,	15 Ltr.	DM 5,50
Bims gewaschen	6—20 mm,	50 Ltr.	DM 12,50
Bims gewaschen	6—20 mm,	15 Ltr.	DM 4,80
Bims ungewaschen	1—5 mm,	50 Ltr.	DM 10,50
Bims ungewaschen	1—5 mm,	15 Ltr.	DM 4,—
LAVALIT	0—3 mm,	15 Ltr.	DM 5,50
LAVALIT	3—7 mm,	45 Ltr.	DM 15,—
Perlite	0—4 mm,	50 Ltr.	DM 15,50
Perlite	0—4 mm,	15 Ltr.	DM 5,50

— Preise incl. Verpackung ab Lager —

Blähton, Schlacken-Granulat, Quarzsande, Granit- und
Ziegelgrus, auch auf Lager.

M. Gantner, Naturprodukte
7504 Weingarten, Ringstraße 112
Telefon 07244 / 8741

Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift

'The Cactus & Succulent Journal of America'
Jahresabonnement: US \$ 12.50

Abbey Garden Press, PO-Box 3010
SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA

The National Cactus and Succulent Journal

Diese reich illustrierte Zeitschrift für Pflanzenliebhaber
hat den größten Leserkreis in der englisch sprechenden
Welt. Sie bringt interessante fachliche und populär-
wissenschaftliche Artikel, informiert über Neufunde und
berichtet aus der Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben
und die Mitgliedschaft in The National Cactus and Suc-
culent Society kosten £ 3.— (Spez.-Samenangebot mit der
Dezember-Ausgabe). Auskünfte:
Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6



gartencenter mayen

kakteengärtnerei · aquarium-zoo

AUF DER EICH 5440 MAYEN TELEFON (02651) 1 5 7 9

Wir laden Sie hiermit zu einem Besuch in unserem neuen Gartencenter ein. Sie finden neben
einer riesigen Auswahl an wurzelechten Kakteen aus eigener Zucht (keine Importpflanzen) ein
Zoo-Paradies und eine große Aquarienabteilung vor. Unsere Öffnungszeit ist von 9 Uhr bis
18.30 Uhr. Sonntags stehen wir Ihnen auch nach vorheriger Vereinbarung zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gartencenter — Kakteengärtnerei — Zoo-Paradies
Auf der Eich, 5440 Mayen 1, Telefon 02651 / 1579

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Nova-
flex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerun-
gen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Auf-
nahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge
wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen
Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf farb-
wahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Nova-
flex-Geräte und -Objektive, über Diakopier etc.
Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schnel-
ler mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11

D-894 Memmingen



Neu — Neu — Neu!

Auf vielfachen Wunsch jetzt endlich lieferbar:

Pflanzen-Karteikarten DIN A6

mit allen wichtigen und notwendigen Rubriken zur Ein-
tragung über alles Wissenswerte Ihrer Pflanzen.
(Gratis-Musterkarte bitte anfordern.)

100 Karten — Best.-Nr. VKZ 40a —	DM 15,—
300 Karten — Best.-Nr. VKZ 40a —	DM 42,—
500 Karten — Best.-Nr. VKZ 40a —	DM 68,—
1000 Karten — Best.-Nr. VKZ 40a —	DM 120,—

Dazu die passenden Karteikästen aus massivem Buchen-
holz mit aufklappbarem Deckel.

für 100 bis 300 Karten — Best.-Nr. VKZ 41a —	DM 21,80
für 300 bis 600 Karten — Best.-Nr. VKZ 41b —	DM 23,60
für 600 bis 1200 Karten — Best.-Nr. VKZ 41c —	DM 26,50

Sämtliche Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten.
Sieghart Schaurig, Kakteen-Zubehör-Versand
Daimlerstr. 12, D-6452 Hainburg 2 (KKb), Tel. 06182/5695



In unserm neuen Betrieb können wir Ihnen jederzeit ein reiches Sortiment an Kakteen u. a. Sukkulente anbieten.

Es werden bei uns vom Sämling bis zur Schaupflanze über 2500 Arten gepflegt; die meisten davon sind Kulturpflanzen, wir führen aber auch Neuheiten aus Brasilien.

Öffnungszeiten: Mo. — Sa. 8—12 Uhr, 13.30—18 Uhr.

Keine Preislisten!

Kein Schriftverkehr!

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstraße 5 - 7053 Kernen i. R. - Telefon (07151) 41891

Nachtrag zu unserer soeben erschienenen Pflanzenliste 1977/78:

Roseocactus fissuratus	DM 10,— bis 25,—	Ceraria namaquensis	6,—
Ariocarpus furfuraceus	20,— bis 35,—	Euphorbia aeruginosa	6,—
Ariocarpus trigonus	20,— bis 35,—	knuthii	3,— bis 4,—
Astrophytum myriostigma v. tomentosum	20,— bis 35,—	nyassae	4,—
Obregonia denegrii	20,— bis 30,—	schinzii	4,—
Submatucana madisoniorum	10,— bis 15,—	Crassula cilianus	6,—
Strombocactus disciformis	10,— bis 15,—	compacta	4,—
Uebelmannia warasii	15,— bis 30,—	conjuncta	4,—
Thelocactus bicolor v. bolansis	10,— bis 30,—	obliqua	5,—
Agave americana v. mediopicta	25,— bis 30,—	sancocaulis	6,—
Aloe suzannae	6,—	Lithops fulviceps	3,—

7053 KERNEN i. R.



Unser aktuelles Sonderangebot:

Zum Beginn der Vermehrungszeit bieten wir an:

Pfropfunterlagen, kräftige Trichocereus spachianus, macrogonus und pachanoi.

10 Stück, gut im Trieb, für nur DM 19,50

größer als 15 cm (für Cristaten) per Stück DM 3,—

Opuntien-Unterlagen, besonders dick, per Stück DM 1,50

SPI

SÜD-PFLANZEN V. THIELE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM

Rennbahnstraße 8

Telefon (061 21) 70 06 11



Kakteen

Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

**erste Qualität
riesengroße Auswahl**

**vernünftige Preise
freundliche Bedienung**

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig!

Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 45 48 46

PROTOKOLL

der Jahreshauptversammlung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.

Ort:	Gelsenkirchen-Buer
Zeit:	14. Mai 1977
Anwesend:	102 Mitglieder
Durch Vollmacht vertreten:	654 Mitglieder
Tagesordnung:	1. Begrüßung 2. Wahl des Tagesprotokollführers 3. Antrag des Vorstandes: Beschlüßfassung über die Annahme einer neuen Satzung 4. Geschäfts- und Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer, Entlastungen 5. Vorstandswahl 6. Weitere Anträge 7. Festsetzung des Jahresbeitrages 1978 8. Wahl eines Kassenprüfers 9. Ehrungen 10. Bestimmung des Tagungsortes 1978 11. Verschiedenes

Zu 1.

Der 1. Vorsitzende, Herr Kurt Petersen, eröffnet um 15.15 Uhr die Jahreshauptversammlung 1977. Er stellt fest, daß die Einladung unter Veröffentlichung der Tagesordnung satzungsgemäß erfolgt und damit die Hauptversammlung beschlußfähig sei. Es folgt die Begrüßung der Ehren Gäste und die Verlesung der Grußbotschaften.

Anschließend übermittelt Herr Bürgermeister Rossa die Grüße der Verwaltung und des Rates der Stadt Gelsenkirchen.

Die Anwesenden gedenken der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Mitglieder. Dabei wird im besonderen das Ehrenmitglied der DKG, Herr A. F. H. Buining, Leusden, Niederlande, genannt.

Zu 2.

Als Tagesprotokollführerin wird Fräulein Marie-Luise Bartling, Hannover, auf Vorschlag von Herrn Petersen einstimmig gewählt.

Es wird Antrag zur Geschäftsordnung gestellt, den Punkt 4 der Tagesordnung vor dem Punkt 3 zu behandeln. Dieser Antrag wird ohne Gegenstimmen angenommen.

Zu 4.

Herr Petersen verliest den Geschäftsbericht für das Jahr 1976. Herr Eberhard Scholten, 1. Schatzmeister, gibt den Kassenbericht.

Herr Erich Skarupke, Mainz, verliest den Bericht der Kassenprüfer und stellt fest, daß die Buchführung ordnungsgemäß durchgeführt worden sei. Er beantragt, dem Vorstand für das Rechnungsjahr 1976 Entlastung zu erteilen. Der Antrag wird mit 5 Stimmenthaltungen angenommen.

Zu 3.

Herr Dr. Hans Joachim Hilgert, 2. Vorsitzender, begründet den fristgemäß veröffentlichten Antrag des Vorstandes auf Änderung der Satzung, indem er auf das ständige Anwachsen der Mitgliederzahl eingeht. Von 1972 bis 1977 sei die Anzahl der Mitglieder von 2.300 auf über 5.500 gestiegen. Die damit verbundene Arbeit könne nicht mehr von einem ehrenamtlich tätigen Vorstand bewältigt werden, und eine weitere Verteilung der Aufgaben, eventuell auf einen

erweiterten Vorstand, würde keine Verbesserung der Verwaltung herbeiführen. Aus diesem Grunde habe der Vorstand die Einrichtung einer Geschäftsstelle vorgesehen, die von einem hauptamtlichen Geschäftsstellenleiter geführt werden solle. Dadurch entfalle die Position des Schriftführers. Dementsprechend müsse die Satzung dahingehend geändert werden, daß neben dem 1. Vorsitzenden nunmehr der 2. Vorsitzende vertretungsberechtigt sei. Nach lebhafter Diskussion kommt es zur Abstimmung.

Ja-Stimmen:	452
Nein-Stimmen:	235
Enthaltungen:	63

Da für eine Satzungsänderung eine Dreiviertelmehrheit erforderlich ist, ist der Antrag abgelehnt, obwohl die Mehrheit der anwesenden bzw. durch Vollmacht vertretenen Mitglieder für die Einrichtung einer Geschäftsstelle ist.

Zu 5.

Zur Durchführung der Vorstandswahl wird Herr Wilhelm Fricke, Essen, mit 11 Stimmenthaltungen zum Alterspräsidenten gewählt. Herr Dr. Hans Joachim Hilgert, Physiker, Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5, wird ohne Gegenstimme bei 4 Enthaltungen zum 1. Vorsitzenden der DKG gewählt.

Herr Dr. Hilgert schlägt vor, über die weiteren Vorstandsmitglieder en bloc abzustimmen. Es werden bei 86 Stimmenthaltungen in den Vorstand gewählt:

Herr Dr. Werner Röhre Witzelstraße 10 6400 Fulda	2. Vorsitzender
Herr Manfred Wald Seebergstraße 21 7530 Pforzheim	Schatzmeister
Herr Erich Haugg Blumenstraße 1 8260 Altmühldorf	Beisitzer
Frau Susanne Voss-Grosch Christahof 7821 Balzhausen Post Grafenhausen	Beisitzer

Herr Dutiné stellt sich als Schriftführer zur Verfügung. Abstimmungsergebnis: 599 Ja-Stimmen, 25 Nein-Stimmen, 132 Enthaltungen.

Herr Karl-Franz Dutiné Merianstraße 14 6453 Seligenstadt.	Schriftführer
---	---------------

Zu 6.

Der Vorstand empfiehlt der JHV, den Antrag der Ortsgruppe Düren wegen der zu vagen Formulierung abzulehnen. Der Antrag wird zurückgezogen.

Zu 7.

Der Vorstand schlägt die Beibehaltung des Jahresbeitrags in Höhe von DM 34,— für 1978 vor. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Zu 8.

Herr Erich Skarupke, Mainz, bleibt weiterhin 1. Kassenprüfer. Zum 2. Kassenprüfer wird Herr Ernst Warkus, Offstein, gewählt (1 Stimmenthaltung).

Zu 9.

Herr Dr. Hilgert verleiht Ehrenurkunden und Mitgliedsnadeln für 50- bzw. 25 jährige Mitgliedschaft in der DKG.

Zu 10.

Als Tagungsort für die Jahreshauptversammlung 1978 wird einstimmig Würzburg gewählt.

Zu 11.

Es werden verschiedene Vorschläge gemacht und diskutiert, die jedoch zu keinen weiteren Beschlüssen führen.

Herr Dr. Hilgert schließt die Jahreshauptversammlung 1977 um 18.00 Uhr.

Gelsenkirchen, den 14. Mai 1977

gez. Bartling
Tagesprotokollführerin

gez. Dutiné
Schriftführer

gez. Dr. Hilgert
1. Vorsitzender

Geschäftsbericht 1976

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Kakteenfreunde!

Der der Hauptversammlung vorzulegende Geschäftsbericht für das Jahr 1976 deckt sich etwa mit dem Abschluß der Legislaturperiode dieses Vorstandes, es sei mir deshalb gestattet, mit diesem Bericht gleichzeitig eine Rückschau auf die vergangenen 4 Jahre zu verbinden.

Genau wie im Vorjahr hielt der überdurchschnittliche Zugang von Mitgliedern auch im Berichtsjahr an. Wenn abschließend bis Ende 1976 nur 439 Mitglieder der Gesellschaft mehr angehörten als ein Jahr zuvor, so muß hierbei berücksichtigt werden, daß bei der Umorganisation der Mitgliedererfassung viele Mitgliedschaften als nicht mehr bestehend festgestellt wurden. Durch diese Bereinigung sind endlich Differenzen aufgeklärt worden, die schon einen Vorstand vor uns beschäftigt haben. Wie gesagt, der Zugang hält unvermindert an. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. April 1977 konnten wir 674 neue Mitglieder verzeichnen. Somit gehörten am 1. Mai dieses Jahres insgesamt 5.539 Mitglieder der Deutschen Kakteen-Gesellschaft an.

Wegen der vergrößerten Gesellschaft mußte eine Umorganisation vorgenommen werden. Die völlig überlastete Mitgliederbetreuungsstelle wurde aufgelöst; die vielen Aufgaben dieser Stelle aufgeteilt. In jetziger Form entspricht die Mitgliedererfassung den Erfordernissen der erweiterten Verhältnisse. Es konnte sichergestellt werden, daß ein Interessent binnen 14 Tagen Mitglied wie auch im Besitze der Gesellschaftszeitschrift sein kann — vorausgesetzt, daß Aufnahmegebühr und Beitrag bezahlt worden sind. Die Aufnahmegebühr mußte von DM 5,— auf DM 8,— angehoben werden. Die Notwendigkeit einer Kostendeckung bei Neuzugängen gab hier den Ausschlag.

Es erübrigt sich, über unsere Gesellschaftszeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ viele Worte zu verlieren; anlässlich der Tagung der I. O. S. in Barcelona im vergangenen September wurde sie als eine der besten Kakteen-Zeitschriften der Welt bezeichnet. Durch eine erhöhte Zahl von Farbbildern konnte sie weiter verbessert werden. Es ist ein Verdienst von Herrn Hönig und seinen Mitarbeitern, daß dieser wohl wichtigste Bestandteil unserer Gesellschaftsarbeit so erfolgreich arbeiten konnte.

Im folgenden sollen die Einrichtungen der DKG kurz skizziert werden: Die Bücherei der DKG enthielt 1973 etwa 630 Bände, 460 Bücher und 170 Zeitschriftenbände. In den 4 Jahren unserer Tätigkeit sind 22 Bücher neu beschafft worden, 63 Bände Zeitschriften wurden gebunden und der Bibliothek einverleibt. Es konnten weiter 108 Bücher übernommen werden, die Herr Dr. Jacobsen der DKG übereignet hatte. Im Inventarverzeichnis finden wir daher zur Zeit 592 Bücher sowie 230 Zeitschriftenbände, zusammen also 822 Exemplare. 15 weitere Zeitschriften-Jahrgänge werden jetzt zum Einbinden gegeben. Unterbringung und mehrfache Inventuren wurden

dankenswerterweise von Herrn Dr. Hilgert und seiner Frau durchgeführt. Ein neues Büchereiverzeichnis wird für alle Mitglieder der DKG in Kürze der KuaS beigelegt werden.

Dank des persönlichen, unermüdlichen Einsatzes unserer Frau Gödde aus Frankfurt, die ihr Leben völlig mit der Diathek verbunden hat, konnte diese Einrichtung weiter erheblich verbessert werden. Die Mitglieder der Gesellschaft, die die ausleihbaren Dia-Serien gesehen haben, können sich ein Bild von dieser Arbeit machen. Die Ausstattung der Dia-Reihen, denen als Ergänzung nunmehr ausführliche Karteikarten beigelegt sind, erhöhen den Wert dieses Anschauungsmaterials ganz wesentlich. Im Jahre 1976 wurden insgesamt 45 Ausleihungen vorgenommen. Die Diathek der DKG ist von Anfang an aus Aufnahmen von Mitgliedern der Gesellschaft aufgebaut worden. Jedes Jahr stellen eifrige Mitarbeiter weitere Dias zur Verfügung. Im letzten Jahr konnte Frau Gödde von folgenden Kakteenfreunden Dias entgegennehmen:

Raimund Czorny, Gelsenkirchen-Buer	90 Stück
Prof. Dr. Schreier, Nürnberg	104 Stück
Dieter Szemjonneck, Kamen-Methler	125 Stück
Emil Schmidt, Frankfurt	150 Stück
Karl-Heinz Brinkmann, Lünen-Süd	169 Stück
Ferdinand Jonic, Lünen	322 Stück
Hans Joachim Müller, Schleswig	915 Stück

Ferner sandte Herr Alfred Fröhlich aus Luzern in der Schweiz 106 Dias ein. Allen diesen Helfern, aber auch den ungenannten, haben wir herzlichen Dank zu sagen. Insgesamt wurden der Diathek im Berichtsjahr etwa 2.300 neue Dias zugeführt. Es stehen heute 15 Serien zum Ausleihen zur Verfügung.

Herr Meininger, Pforzheim, hat bis September 76 im Rahmen der Auskunftsstelle Fragen der Mitglieder aber auch anderer Kakteen-Liebhaber beantwortet. In dieser Zeit teilten sich 229 Anfragen auf in 164 aus der Bundesrepublik, 56 aus Mitteldeutschland, 5 aus dem westlichen Ausland und 4 aus Ostblockländern. Der Hauptteil der Anfragen befaßte sich mit Kulturproblemen, andere suchten Kontakte zu Kakteenfreunden, zu den verschiedenen Einrichtungen der Gesellschaft, und wieder andere fragten nach Kakteenliteratur und Zeitschriften ausländischer Gesellschaften. Bei einigen der Fragesteller ging es um Lieferanten von Kakteen-Samen, Pflanzen und Zubehör, ferner galt es, unbekannte Pflanzen nach Beschreibungen, Fotos oder Dias zu bestimmen. Eine Reihe der Anfragenden entschlossen sich anschließend, der DKG beizutreten. Herr Meininger gab seine Tätigkeit auf eigenen Wunsch auf, ihm wurde entsprechend gedankt. Bis zum Jahresende erledigte Herr Holzmann, Holm, die eingehenden Anfragen. Inzwischen hat Herr Haug diese Arbeit übernommen.

Inzwischen ist die Pflanzen-Nachweisstelle wieder tätig geworden, Herr Otmar Reichert, Heiligblut, hat diese Einrichtung nach eigenen Gesichtspunkten etwas umgestaltet, sie steht den Mitgliedern nun wieder voll zur Verfügung.

Wie jedes Jahr hat Herr Deibel die Samenverteilung wieder vorgenommen. 564 Anträge zeigen uns, wie stark das Interesse an dieser Einrichtung ist. Diese Zahl bedeutet etwa die Verteilung von 6.000 Portionen.

Vielen Mitgliedern ist die Einrichtung der Ringbriefgemeinschaften gar nicht bekannt. Herr Kinzel leitet seit vielen Jahren diese Organisation. Insgesamt kursieren zur Zeit 14 Briefe.

Zu der seit Jahren bestehenden Epiphyten-Interessen-Gemeinschaft kam eine Fachgruppe „andere Sukkulanten“. Besonders die letzte hat außerordentlich großen Zuspruch gefunden. Beide Gruppen betreut Frau Voss-Grosch. Wir wollen allen Verantwortlichen dieser Einrichtungen einen besonderen Dank aussprechen; ihre Arbeit trägt wesentlich zum Leben innerhalb unserer Gesellschaft bei.

Neben der Jahreshauptversammlung im Mai 1976 in Hannover wurden in Kiel, Lage/Lippe, Frankfurt, Mühlendorf und am Bodensee in Romanshorn regionale Treffen durchgeführt.

Eine im Rahmen der 3 LK durchgeführte dreitägige Fahrt nach Monaco fand auch von deutscher Seite regen Zuspruch.

Freundschaftliche Kontakte zu Kakteen-Gesellschaften benachbarter Länder wurden weiter vertieft. Die in Grenznähe liegenden Ortsgruppen unterhalten zum Teil herzliche Verbindungen zu gleichgesinnten Freunden im Nachbarland. Hier ist besonders an die Niederlande, Österreich und die Schweiz gedacht. Erwähnt werden soll auch die Zusammenarbeit mit dänischen Liebhabern. Bedauerlicherweise standen einer Annäherung an die Fachgruppen im anderen Teil Deutschlands die alten, uns unverständlichen Schwierigkeiten im Wege. Die Stammgruppe Berlin bemüht sich, die Verbindungen zu den Freunden, zum Teil sogar noch früheren DKG-Mitgliedern, aufrechtzuerhalten.

Im vergangenen Jahr wurde der Beschluß gefaßt, die seit vielen Jahren verwandte Werbeschrift der DKG, die ihren Zweck unbedingt erfüllt hat, durch eine neue zu ersetzen. Wir haben Herrn Dopp in Langenlonsheim zu danken, daß er eine neue Broschüre entwarf, die wir Ihnen heute vorstellen können.

Als unbedingten Erfolg des Vorjahres konnte der Anklang verbucht werden, den der kostenlos verteilte Sonderdruck Nr. 3 der DKG, „Fortschritte der Kakteen- und Sukkulanten-Kultur '76“, von Dr. Hans Hecht brachte. Wegen des regen Echos und der Nachfrage von seiten unserer Partner in Österreich und der Schweiz war ein Nachdruck erforderlich.

Innerhalb des Vorstandes gab es Veränderungen. Herr Ernst Warkus, Schriftführer, legte sein Mandat nieder. Seine Aufgaben wurden vom 1. Januar 1977 an im wesentlichen vom 1. Vorsitzenden übernommen. Herr Warkus hatte sich den Ausbau der Ortsgruppen zur besonderen Aufgabe gemacht. Wenn die DKG heute 74 Ortsgruppen zählt und am morgigen Vormittag in Aschaffenburg sogar die 75. Ortsgruppe gegründet werden soll, ist dieser Ausbau im wesentlichen auf die Tätigkeit unseres früheren Schriftführers zurückzuführen. Der bereits zum Ausdruck gebrachte Dank darf an dieser Stelle wiederholt werden. Frau Ursula Bergau übernahm die Zentrale Mitgliedererfassung und schied damit ebenfalls aus dem Vorstand aus. Ihr wollen wir ebenfalls danken.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich diesem Bericht einige persönliche Feststellungen hinzufügen:

Als die Hauptversammlung 1973 in Hamburg mich sozusagen als „Notlösung“ zum 1. Vorsitzenden dieser Gesellschaft berief, folgte ich diesem Rufe, um meinen Teil zur Wiederherstellung normaler Zustände in der Führung einer zerstrittenen Gemeinschaft beizutragen. Ich war mir damals der Schwierigkeit einer solchen Aufgabe voll bewußt. Daß es uns, diesem Vorstand, in kürzester Zeit gelang, unliebsame Vorgänge vergessen zu lassen, war der erste Erfolg unserer Arbeit. Unser Festhalten an bewährten Einrichtungen, wie auch an der Redaktion der KuaS, erwies sich als richtig. Die stete Anpassung an veränderte Verhältnisse, bedingt durch starken Mitgliederzuwachs — die Mitgliederzahl erhöhte sich von dem Zeitpunkt unseres Amtsantritts bis jetzt von 3.400 auf etwa 5.500 — ließ sich nur unter größtem Zeiteinsatz eines jeden Vorstandsmitgliedes durchführen. Eine manchmal zu kurz gekommene fachliche Ausrichtung unserer Arbeit ließ sich nur durch zu viele Organisationsfragen entschuldigen.

Es war nicht ein Verdienst des Vorstandes, daß so viele Kakteenliebhaber den Weg zu uns fanden. Der von Hektik gejagte Mensch sucht und braucht heute mehr denn je einen Ausgleich; im Umgang mit der Natur findet er Abwechslung und Erholung. Es muß aber diesem Vorstand als Verdienst angerechnet werden, wenn es oft nur unter größten persönlichen Opfern gelang, mit der Bewältigung aller Aufgaben, die die Erweiterung automatisch mit sich brachte, fertig zu werden.

Ganz sicher waren unsere Beschlüsse nicht immer im Sinne aller Mitglieder. Die große Mehrheit stimmte aber unserer Arbeit zu. Der Dank vieler Mitglieder wurde wohlthuend empfunden. Wir schließen eine Legislaturperiode mit dem Bewußtsein ab, unsere Verpflichtung von Hamburg erfüllt zu haben. Die DKG hat als zahlenmäßig größte Pflanzenliebhabergesellschaft ein Niveau erreicht, das uns nicht nur mit Stolz erfüllt, sondern uns gestattet, voller Zuversicht in die Zukunft zu schauen.

Wenn Sie so mit uns denken, erteilen Sie diesem Vorstand Entlastung.

gez. Kurt Petersen
1. Vorsitzender

Kassenbericht 1976

Einnahmen:

Beiträge	226.687,35 DM	
Zinsen	4.339,21 DM	
Zuschuß Sonderkonto	10.000,— DM	
Überweisung Diathek	700,— DM	
		241.726,56 DM
Guthaben am 1. 1. 1976		
		116.649,64 DM
zusammen:		
		358.376,20 DM

Ausgaben:

Zeitungen KuaS	84.097,73 DM	
Porti Verlag	22.518,70 DM	
Porti Vorstand	7.174,63 DM	
Reisekosten	3.428,40 DM	
Bücherkauf	3.572,16 DM	
Kosten JHV 1976	5.740,42 DM	
Büromaterial	12.025,60 DM	
Sonstiges	59.068,72 DM	
zusammen:		197.626,36 DM

Guthaben am 31. 12. 1976:

Postscheckkonto	9.401,82 DM	
St. Sparkasse Giro	5.941,82 DM	
St. Sparkasse Festgeld	145.000,— DM	
Handkassen	406,20 DM	
zusammen:		160.749,84 DM
Ausgaben und Guthaben		
zusammen:		358.376,20 DM

Handkasse:

Kinzel	176,20 DM
Berk	30,— DM
Warkus	200,— DM
	406,20 DM